

Das Schulprogramm

RHEIN
SIEG
GYMNASIUM



Inhaltsverzeichnis:

Präambel	4
I. Das gestaltende Fundament	5
1. Leitbild	5
2. Die Erprobungsstufe	7
2.1. Allgemeines	7
2.2 Der Weg zum RSG	7
2.3 Die Erprobungsstufe am RSG.....	8
2.4 Struktur und pädagogische Prinzipien.....	9
2.5 Kooperation zum Wohl der Kinder	10
3. Die Mittelstufe.....	11
3.1. Allgemeines	11
3.2. Der Übergang von der Erprobungsstufe zur Mittelstufe	11
3.3. Klassengemeinschaft und soziales Lernen	12
3.4. Kommunikation und Kooperation	13
3.5. Möglichkeiten der Förderung	14
3.6. Berufsorientierung und individuelle Profilbildung.....	15
4. Die Oberstufe	16
4.1. Organisation der Jahrgangstufen	16
4.2. Der Übergang zwischen Jahrgangsstufe 9 und der Einführungsphase	17
4.3. Die Einführungsphase.....	17
4.4. Die Qualifikationsphase	18
5. Die organisatorische Struktur im Überblick	19
II. Mit Freude lernen – Leistung fördern	22
1. Unterrichts- und Lernmethoden	22
2. Bilingualität	23
2.1. Vorbereitungsphase Klasse 5 und 6:	23
2.2. Bilinguale Differenzierung ab der Klasse 7:.....	24
3. Medienkompetenz	24
4. Begabungen fördern und fordern.....	25
4.1. Förderung in den Fremdsprachen.....	25
4.2. Fördern durch Fordern im außerunterrichtlichen Bereich	26
4.3. Individuelle Förderung am RSG	26
4.4. Inklusion am Rhein-Sieg-Gymnasium	27
5. Berufsorientierung	28
III. Gemeinschaft gestalten – Werte vermitteln	30
1. Werte entdecken und leben	30

2. Verantwortung übernehmen	31
2.1. Mentoren der Klassen 5 und 6	31
2.2. Die Streitschlichter	31
2.3. Das Sozialpraktikum am RSG	31
3. Schulgemeinschaft gestalten	33
3.1. Die Arbeit von SV und Schulpflegschaft.....	33
3.2. Gottesdienste im Kirchenjahr	33
3.3. Weitere Feiern und Ereignisse im Schuljahr	34
4. Unterstützung erfahren	34
5. Gesundheit fördern	36
IV. Europa und mehr erleben	39
1. Europa.....	39
2. Austausch.....	39
2.1. Der Frankreich-Austausch	39
2.2. Der Niederlande-Austausch	40
2.3. Der Ungarn-Austausch.....	40
2.4. Der Russland-Austausch	41
2.5. Der USA-Austausch.....	41
2.6. Der Israel-Austausch.....	42
3. Fahrten	43
4. Kulturelle Aktivitäten	43
4.1. Musik am RSG	43
4.2. Theaterarbeit am RSG	44
5. Sportliche Aktivitäten	45
6. Kooperationen	46

„Ein Kind, ein Lehrer, ein Stift und ein Buch können die Welt verändern.“

Malala Yousafzai

Präambel

Wir am Rhein-Sieg-Gymnasium – Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Sekretärinnen, Hausmeister und Kioskbetreiberin – verstehen uns als Gemeinschaft.

Ein wesentliches Ziel an unserer Schule ist es, die Schülerinnen und Schüler zu einer aktiven, gestaltenden und kritisch hinterfragenden Beteiligung am demokratischen Leben in unserer Gesellschaft zu befähigen, die es ihnen ermöglicht offen und tolerant in die Welt hinauszugehen.

Um dies zu erreichen ist es für uns zentral, dass

- die Schülerinnen und Schüler mit Freude lernen,
- ihre Begabungen individuell entwickeln können,
- sie die Bedeutung grundlegender Werte für eine funktionierende Gemeinschaft kennenlernen und
- sie diese in der (Schul)Gemeinschaft aktiv einsetzen,
- sie interkulturelle Kompetenzen erwerben und
- Gelegenheit haben diese in der Begegnung mit SchülerInnen anderer Länder einzüben und wertzuschätzen.

Auf die Verwirklichung dieser Ziele ist die pädagogische Arbeit am RSG ausgerichtet, die sich wie folgt strukturiert:

**Mit Freude lernen –
Leistung fördern**

Unterrichts- und
Lernmethoden

Bilingualität

Medienkompetenz

Begabungen fördern und
fordern

Berufsorientierung

**Gemeinschaft gestalten –
Werte vermitteln**

Werte entdecken und leben

Verantwortung übernehmen

Schulgemeinschaft gestalten

Unterstützung erfahren

Gesundheit fördern

**Europa und mehr
erleben**

Europa

Austausch

Fahrten

Kulturelle Aktivitäten

Sportliche Aktivitäten

Kooperationen

Das gestaltende Fundament

Leitbild

Erprobungsstufe / Mittelstufe / Oberstufe

Die organisatorische Struktur

I. Das gestaltende Fundament

1. Leitbild

Verbindliche Leitlinien und Verhaltensregeln für das gemeinsame Leben und Arbeiten am RSG

Um die in unserer Präambel genannten Werte Wirklichkeit werden zu lassen, sollen uns gemeinsame Leitlinien stets aufs Neue fordern und uns dabei helfen, unseren Umgang miteinander, unseren Leistungsgedanken und unser Engagement in der (Schul)Gesellschaft zu gestalten. Wir alle sind aufgerufen, diese gemeinsamen Leitlinien fortlaufend zu überprüfen und immer weiter zu verbessern.

Unser Umgang miteinander:

Wir wollen uns mit Respekt begegnen und uns in der Schule und außerhalb so akzeptieren, wie wir sind. Dazu gehört,

- dass wir offene Diskussionen zwischen allen Beteiligten und die Möglichkeiten zu konstruktiver Kritik fördern
- dass wir alle Beteiligten dazu ermuntern, Fragen zu stellen
- dass die Schülerinnen und Schüler wissen, dass sie sich bei Problemen an Lehrerinnen und Lehrer wenden können und dort ein offenes Ohr finden
- dass sich Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern in gegenseitigem Respekt begegnen und sich alle ernst genommen fühlen
- dass niemand Angst vor der Schule haben muss
- dass wir niemanden ausgrenzen und jede Form von Gewalt ablehnen
- dass wir mit unseren Räumen und unserem Inventar verantwortungsvoll umgehen
- dass Lehrerinnen und Lehrer sich als Team verstehen und vertrauensvoll über Fachgrenzen hinweg kooperieren.

Unser Leistungsgedanke:

Wir wollen eine Leistungsgemeinschaft sein, die sich auf Vertrauen gründet. Dazu gehören

- die Stärkung des Selbstwertgefühls als Fundament für Leistungsbereitschaft
- positive Erfahrungen mit und Ermutigung zum Lernen
- das Erkennen, was für das Leben und die eigenen Ziele wichtig ist
- die Bereitschaft zum Lernen und Arbeiten sowie der Wille bei Schwierigkeiten nicht aufzugeben

- die gemeinsame Anstrengung, Probleme zu überwinden durch Hilfsbereitschaft zwischen Mitschülerinnen und Mitschülern und durch Hilfsangebote von Lehrerinnen und Lehrern
- die Einsicht, dass Leistung allein nicht den Menschen ausmacht
- die Anerkennung und Wertschätzung auch außerunterrichtlicher Leistungen
- die Bereitschaft, Schwierigkeiten und Probleme im schulischen Miteinander als Herausforderung zu erkennen
- das Schaffen von angemessenen Lernumgebungen, um Leistung fordern und erbringen zu können
- das Erkennen und Akzeptieren von Leistungsgrenzen
- die Förderung individueller Stärken
- das Begreifen von Bildung und Wissen als Chance.

Unser Engagement in der (Schul)Gesellschaft:

Wir leben nicht im Elfenbeinturm und sind bereit, Verantwortung für das eigene Handeln, Denken und Reden zu übernehmen. Wir wollen

- aktiv teilnehmen an den schulinternen demokratischen Prozessen, um demokratische Verfahren und Verhaltensweisen einzuüben
- uns aktiv an der Weiterentwicklung der europäischen Idee beteiligen
- außerschulische Institutionen in unseren Schulalltag einbinden und mit diesen im offenen Dialog stehen
- uns sozial engagieren (z.B. in der Eine-Welt-AG, der Streitschlichtung, im Sozialpraktikum)
- im Gegensatz zu Beliebigkeit die Entwicklung zu aufmerksamer Toleranz und Weltoffenheit fördern
- Eigeninitiative und Selbstständigkeit fördern und fordern.

2. Die Erprobungsstufe

2.1. Allgemeines

Die Klassen 5 und 6 bilden in der Sekundarstufe I eine besondere organisatorische und pädagogische Einheit: die Erprobungsstufe. Ziel dieser Phase ist es anknüpfend an die Lernerfahrungen der Kinder in der Grundschule die Kinder in diesen zwei Jahren an die Unterrichtsmethoden und Lernangebote des Gymnasiums heranzuführen. Neben dem Erwerb fachlicher Kompetenzen ist die Entwicklung sozialer Kompetenzen gerade in der Erprobungsstufe von besonderer Bedeutung, da hier jedes Kind die Schule als Lebensraum erfahren soll, in dem es sich angstfrei bewegen, respektvollen Umgang miteinander erleben und so ein Selbstbewusstsein entwickeln soll, das es in die Lage versetzt, seine Fähigkeiten zu entwickeln und Anstrengungen als positive Erfahrungen begreifen lernt.

Die unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer beobachten und fördern die Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder mit dem Ziel, in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten die Entscheidung über die Eignung für die gewählte Schulform sicherer zu machen. Die Beratung der Eltern erfolgt auf Grundlage des regen Austauschs der unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrer über die Kinder, unter anderem in den sechs Erprobungsstufenkonferenzen im Verlauf der Klassen 5 und 6.

Stellt die Versetzungskonferenz gegen Ende der Erprobungsstufe fest, dass die Schulform gewechselt werden sollte, so wird den Erziehungsberechtigten ein Beratungstermin angeboten. Auch wenn sich im Laufe der Erprobungsstufe schon früher herausstellt, dass das Kind an einer anderen Schulform besser gefördert werden könnte, finden beratende Gespräche mit dem Ziel eines Schulwechsels statt, der auf Antrag der Eltern möglich ist.

Die Schulleitung und die Erprobungsstufenleitung unterstützen die Eltern beim Wechsel des Kindes in die empfohlene Schulform, wobei dieser gerade in Sankt Augustin aufgrund des guten Kontakts und der guten Zusammenarbeit zwischen den drei Schulformen reibungslos verläuft.

2.2 Der Weg zum RSG

Vorstellung des Rhein-Sieg Gymnasiums

Kurz nach den Sommerferien besucht die Schulleitung des RSG zusammen mit einem Vertreter der Erprobungsstufe die Grundschulen, die Ihre Schülerinnen und Schüler an das RSG abgeben, um zum Tag der offenen Tür einzuladen. Diese Besuche dienen neben der Kontaktpflege auch dem Austausch organisatorischer und pädagogischer Besonderheiten

Außerdem findet eine Informationsveranstaltung im Rathaus der Stadt St. Augustin und im Beueler Raum statt, auf der sich die weiterführenden Schulen vorstellen und für Fragen der Eltern zur Verfügung stehen.

Informationsabend am RSG

Im November findet im Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür ein Informationsabend statt, an dem die Eltern umfassend über das RSG in all seinen Facetten informiert werden. Es bieten sich auch Gelegenheiten für persönliche Gespräche mit den Beteiligten des RSG.

Tag der offenen Tür

Dieser Tag wird – im Gegensatz zur Abendveranstaltung - besonders für die Kinder gestaltet und hat eher den Charakter eines Schulfestes. Neben Unterrichtsvorführungen werden besonders Projekte zum Mitmachen angeboten.

Darüber hinaus gibt es natürlich auch Informationen durch die Beteiligten des RSG.

Beratungsgespräche/Aufnahmegespräche

Unmittelbar nach dem Tag der offenen Tür beginnen die unverbindlichen Beratungsgespräche. Dabei erhalten die Eltern mit ihrem Kind Gelegenheit sich in einem persönlichen Gespräch mit einem Mitglied des Aufnahmeteam über die verschiedenen Möglichkeiten am RSG zu informieren und sich beraten zu lassen. Zu Beginn des 2. Halbjahres finden Aufnahmegespräche statt.

Kennenlernnachmittag für die neuen Fünfer

Vor den Sommerferien werden die zukünftigen Fünftklässler und ihre Eltern zu einem Kennenlernnachmittag ans RSG eingeladen. Dabei erfahren die Kinder, wer ihre neuen Klassenlehrer/innen sind, welche Mentoren sie im nächsten Jahr begleiten werden und wer mit ihnen in ihrer Klasse sein wird. Spielerisch lernen sich die Kinder, Mentoren und Lehrer kennen. Diese Veranstaltung hat sich sehr bewährt, um den neuen Fünftklässlern noch vor den Sommerferien einen Teil der Aufregung und Ungewissheit zu nehmen.

2.3 Die Erprobungsstufe am RSG

Sanfter Übergang

Der Übergang von der Grundschule in eine weiterführende Schule ist für die Kinder ein großer Schritt. Sie wechseln aus der behüteten Atmosphäre einer kleinen Schule in ein großes System mit vielen neuen Gesichtern, steigendem Fächerangebot, wechselnden Fachräumen und Lehrern.

Eines unserer wichtigsten Ziele ist: „Mit Freude lernen“. Nur wer mit Freude zur Schule kommt, kann sich konzentrieren und erfolgreich lernen. Daher ist es uns wichtig, dass unsere neuen Fünfer möglichst schnell im RSG ankommen und sich bei uns wohlfühlen.

Damit dies gelingt, haben wir am RSG neben den vorbereitenden Maßnahmen (s. 2.) einige organisatorische und pädagogische Bausteine etabliert:

Bei den Beratungs- bzw. Aufnahmegesprächen hat jedes Kind die Möglichkeit, sich **bis zu drei Mitschüler/innen für die neue Klasse** zu wünschen. Dies garantiert einige bekannte Gesichter.

In der ersten Zeit kümmern sich die Klassenlehrerteams, die Fachlehrer/innen und die Mentoren intensiv um ihre neuen Schützlinge. Mit Hilfe diverser Aktionen und Spiele lernen sie sich und ihre neue Umgebung kennen.

Von besonderer Wichtigkeit für die Fünftklässler sind die **Klassenlehrerteams**. Die zwei Klassenlehrer/innen unterrichten die Klasse in möglichst vielen Fächern, um ihre Schützlinge

intensiv und umfassend kennenzulernen. Die Schüler/innen haben dadurch jederzeit einen Ansprechpartner, an den sie sich wenden können.

Auch die **Mentoren** (Schüler/innen der Oberstufe) stehen jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Sie halten regelmäßige Mentorenpausen ab, in denen die Neuankömmlinge sich mit ihren Fragen und Wünschen an sie wenden können. Außerdem begleiten die Mentoren die SuS bei den verschiedenen Ausflügen der Klasse und nehmen an diversen Aktionen teil. Darüber hinaus veranstalten die Mentoren mit den Klassen eigene Aktionen, wie Weihnachtsbasteln u.ä..

Die Fünftklässler haben einen **eigenen Klassenraum**, den sie individuell gestalten können. Hier haben sie alle Fächer mit Ausnahme derer, die einen Fachraum benötigen.

Im ersten Halbjahr ist die Bildung einer **guten Klassengemeinschaft** zentrales Ziel. Dazu gibt es viele Bausteine, besonders im Politikunterricht der Klassenlehrer. Hier findet das Lions-Quest-Programm Anwendung. Ziel ist es, sich selbst Klassenregeln zu geben und das Miteinander zu lernen. Regelmäßig finden Sitzungen des Klassenrats statt, in denen die Schüler/innen demokratische Diskussionsformen praktizieren. Ausflüge und außerschulische Aktivitäten unterstützen das Zusammenwachsen der Klasse. Noch vor den Herbstferien findet die dreitägige Klassenfahrt teil, bei der durch ein erlebnispädagogisches Programm dieser Prozess noch gefördert wird.

2.4 Struktur und pädagogische Prinzipien

Organisatorischer Rahmen

In der Erprobungsstufe soll die Zahl der unterrichtenden Lehrer/innen möglichst gering sein um den Kindern den Übergang von der Grundschule zu erleichtern.

Die Stundenverteilung erfolgt nach den Maßgaben der ministerialen Vorgaben und der schulinternen Stundentafel, die von der Schulkonferenz verabschiedet wird.

Wesentlich für die Unterrichtsorganisation am RSG ist das Unterrichten in Doppelstunden, was zu einer größeren Ruhe im Schulalltag und einer geringeren Belastung der Schüler/innen führt, da sie sich auf weniger Fächer am Tag konzentrieren müssen. Aufgrund der Vorgaben nach G8 haben die SuS der SI bereits am Nachmittag Unterricht, wobei dieser sich in der Erprobungsstufe auf einen Nachmittag pro Woche beschränkt. Nach der 6. Stunde ist für alle Beteiligten eine Zeitstunde Mittagspause, danach beginnt die 7. Unterrichtsstunde. In der Pause dürfen die SchülerInnen der Erprobungsstufe den Schulhof nicht verlassen. Sie können das vielfältige betreute Pausenangebot nutzen.

Angebot der Übermittagsbetreuung

Benötigen Eltern nach der 6. Stunde eine Betreuung für ihre Kinder, haben am RSGsie zwei Möglichkeiten in der Zeit von 13:15 Uhr bis 16:00 Uhr. Die Kinder können in dieser Zeit unter Betreuung geeigneter Fachkräfte nach einem Mittagessen **Hausaufgaben machen (Silencium)** oder den **Spieletreff** besuchen. Das Silencium ist anmelde- und kostenpflichtig, der Spieletreff unverbindlich. Im Silencium werden die Fachkräfte im Rahmen von „Schüler helfen Schülern“ unterstützt. Die zeitliche Nutzung ist flexibel.

Erlebnispädagogische Klassenfahrt in der 5

Zur Intensivierung der Klassengemeinschaft wird zu Beginn der Klasse 5 eine erlebnispädagogische Klassenfahrt unternommen. Das Ziel liegt in der näheren Umgebung, wobei die Unterbringung in der Regel in einer Jugendherberge erfolgt.

Weichen stellen: Wahl der 2. Fremdsprache

Ein wesentliches Merkmal des Gymnasiums ist die zweite Fremdsprache in der SI, die in der 6. Klasse einsetzt. Am RSG stehen dafür Französisch und Latein zur Auswahl. Der Unterricht in diesen beiden Sprachen wird an einem eigenen Informationsabend für die Eltern der Klasse 5 vorgestellt, an dem diese auch entsprechendes Informationsmaterial erhalten. Die Kinder erhalten jeweils eine Stunde „Schnupperunterricht“. Die Wahl erfolgt dann in den nachfolgenden Wochen. Die Lehrer stehen bei Unklarheiten beratend zur Seite.

2.5 Kooperation zum Wohl der Kinder

Zusammenarbeit Schule und Elternhaus

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist für das Gelingen einer gymnasialen Laufbahn ein wesentlicher Baustein. Aus diesem Grund ist sie für das RSG gerade in der Erprobungsstufe von besonderer Wichtigkeit. Dazu wird mit der Aufnahme des Kindes am RSG eine Schulvereinbarung geschlossen mit dem Ziel das Zusammenleben so zu gestalten, dass SuS und Lehrer/innen gerne in die Schule kommen und gemeinsam arbeiten. SuS, Lehrer/innen und Eltern verpflichten sich dazu auf dieses Ziel gemeinsam hinzuwirken.

Ein weiteres Element der Zusammenarbeit ist die Elternpflegschaft, die zu Beginn des ersten Halbjahres zusammentritt und ihre Vorsitzenden wählt, die die Interessen der Eltern in der Schulpflegschaft vertritt. In der Jgst. 5 findet zusätzlich ein zweiter Elternabend im November statt, auf dem sich die Fachlehrer/innen der Klasse vorstellen.

Weitere Kontaktmöglichkeiten für den Austausch zwischen Eltern und Lehrern/innen bieten die regelmäßigen wöchentlichen Sprechstunden der Lehrkräfte sowie die beiden Elternsprechtage pro Jahr.

Wir legen Wert darauf, dass bei auftretenden Problemen der direkte Kontakt (von Seiten der Eltern oder der Lehrer) gesucht wird, um möglichst schnell eine Lösung zum Wohl der Kinder zu finden.

Kooperation mit den Grundschulen

Es gibt vielfältigen Kontakt zwischen dem RSG und den Grundschulen im Augustiner Raum (s. 2.1.). Die guten persönlichen Kontakte helfen immer dann, wenn Probleme bei den neuen Fünftern auftreten, die durch ein kurzes Telefonat mit den ehemaligen Lehrerinnen und Lehrern geklärt werden können.

Um die Entwicklung des Kindes möglichst optimal begleiten zu können, findet die dritte Erprobungsstufenkonferenz in der Klasse 5 in Anwesenheit der ehemaligen Grundschulleh-

rer/innen statt. Hier kommt es noch einmal zu einem sehr interessanten Erfahrungsaustausch.

Sinnvoll sind auch gegenseitige Hospitationen, um die spezifischen Lernformen und pädagogischen Maßnahmen besser kennenzulernen.

3. Die Mittelstufe

3.1. Allgemeines

Die Mittelstufe am RSG ist eine von der Erprobungsstufe deutlich abgesetzte Schulphase, da die Schülerinnen und Schüler in neuen Klassen zusammenkommen und von einem neuen Klassenleitungsteam betreut werden. So bietet sie den Schülerinnen und Schülern die Chance, in teilweise neuen sozialen Zusammenhängen ihren Platz zu finden. Die Neugruppierung ermöglicht es außerdem, den Unterricht in einem so wichtigen Fach wie der zweiten Fremdsprache in den meisten Fällen im Klassenverband zu erteilen oder in Einzelfällen zumindest zwei ähnlich große Lerngruppen zu bilden. Vorgehensweise und Kriterien dieses Übergangs werden unter Punkt 2 dargestellt. Wie Übergang und Neuanfang in der neuen Klasse, der den Schülerinnen und Schülern natürlich nicht immer leicht fällt, gestaltet werden, wird unter Punkt 3 beschrieben.

Die in der Mittelstufe tätigen Lehrkräfte begleiten die Schülerinnen und Schüler in einer wichtigen, aber auch in den seltensten Fällen einfachen Lebensphase. So gehen die Schülerinnen und Schüler persönlich durch die Umbruchphase der Pubertät, während sie im schulischen Kontext zunehmend auf die Anforderungen der Oberstufe vorbereitet werden müssen. Diese Phase ist durch die Schulzeitverkürzung auf drei Jahre komprimiert worden, was die Notwendigkeit verstärkt, dass alle Beteiligten – Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte – miteinander daran arbeiten müssen, dass dieser stark verdichtete Prozess erfolgreich gelingt. So ist Kommunikation ein wichtiger Faktor, um Problemfelder zu erkennen und zu benennen und miteinander die individuell passenden Maßnahmen zu finden und zu realisieren. Wie wir dies im Einzelnen gestalten, wird unter Punkt 4 erläutert.

3.2. Der Übergang von der Erprobungsstufe zur Mittelstufe

Die Neugruppierung wird von der Erprobungsstufen- und der Mittelstufenkoordination in Zusammenarbeit vorgenommen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler einbezogen, indem sie zwei Mitschüler/innen benennen, mit denen sie gern gemeinsam in einer Klasse wären. Diese Wünsche werden bei der Neugruppierung nach Möglichkeit beide berücksichtigt. Da die Erprobungsstufenleitung einen Überblick über das Sozial- und Arbeitsverhalten in den Klassen hat, bemühen wir uns darum, die Schülerinnen und Schüler in den neuen Klassen so zusammenzubringen, dass der gemeinsame Lernprozess möglichst erfolgreich gestaltet werden kann. So ist es an dieser Stelle in der schulischen Entwicklung möglich, sich schon länger zeigende, gravierende Probleme im Miteinander der Schülerinnen und Schüler zu entschärfen, ohne zu disziplinarischen Mitteln wie der Versetzung in eine andere Klasse greifen zu müssen. Bei diesem Entscheidungsprozess werden immer auch die Klassenleitungen der

Stufe 5 und 6 zurate gezogen. Außerdem achten wir darauf, dass Schülerinnen und Schüler verschiedener vorheriger Klassen zusammengebracht werden, damit keine Gruppierung zu stark vertreten ist, und wir versuchen, eine möglichst ausgeglichene Anzahl von Mädchen und Jungen pro Klasse zu erreichen.

In den letzten Wochen des 6. Schuljahres erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Brief, in dem ihnen ihre neuen Mitschüler/innen mitgeteilt werden. In der letzten Schulwoche findet in der ersten Schulstunde eine Kennenlernstunde mit dem neuen Klassenleitungsteam im neuen Klassenraum statt, damit die Schülerinnen und Schüler schon vor den Sommerferien eine Idee davon bekommen, mit wem sie danach gemeinsam lernen werden. So versuchen wir, Ängste vor diesem Neuanfang abzubauen, der für die Schülerinnen und Schüler sicher nicht immer einfach ist.

Die Erprobungsstufenkoordination hat im Laufe der zwei Jahre eine Dokumentation zu allen Schülerinnen und Schülern angefertigt, in der die Ergebnisse der Konferenzen und der stattgefundenen Gespräche zusammengetragen werden. Diese Dokumentation wird an die Mittelstufenkoordination weitergegeben, um die Vorgeschichte sichtbar zu machen, wenn dies nötig ist, und sie in den nächsten Jahren fortzuführen.

3.3. Klassengemeinschaft und soziales Lernen

Die Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Mitglied in einer Gesellschaft bzw. Gemeinschaft, die am RSG eine zentrale Rolle im Schulleben und Schulprogramm einnimmt, wird auch und gerade in der Mittelstufe in verschiedenen Modulen explizit zum Thema gemacht.

Um in der neuen Klasse schnell zu einem positiv geprägten Klassenklima zu gelangen und sich gegenseitig kennen zu lernen, sind die **ersten Wochen** von gemeinsamen Aktionen geprägt, die dies zum Ziel haben, und diesbezüglichen Unterrichtsinhalten in einigen Fächern.

Darüber hinaus führen wir mit dem externen Anbieter **Skills4Life** ein zweitägiges Programm zum sozialen Lernen durch, das den Eltern aller Klassen auf der ersten allgemeinen Pflerschaftssitzung der Jahrgangsstufe 7 von einem/r Mitarbeiter/in von Skills4Life vorgestellt wird. Bei der an diesem Abend folgenden Klassenpflerschaftssitzung diskutieren die Eltern diese Möglichkeit und entscheiden, ob die Klasse an dem Programm teilnehmen soll. Die letzte Entscheidung dafür muss bei den Eltern liegen, da die entstehenden Kosten von den Eltern getragen werden müssen. Der Förderverein stellt allerdings einen Betrag zur Verfügung, mit dem im Einzelfall Familien auf Anfrage hierbei unterstützt werden können. Trotz der Kosten haben wir uns für die Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter entschieden, da ein solches Trainerteam, bestehend aus einer jungen Frau und einem jungen Mann, einen neuen Blick auf die Schülerinnen und Schüler und die Strukturen in der Klasse hat und einen wesentlich anderen Zugang zu ihnen hat. Die Kommunikation ist durch eine andere Form der Ansprache geprägt und die Schülerinnen und Schüler sehen sich nicht einer Lehrperson, sondern einem Trainer / einer Trainerin gegenüber, die eine andere Form der Offenheit ermöglicht. Die Themen, die in einem solchen Programm bearbeitet werden können, konzentrieren sich entweder auf die Stärkung der Klassengemeinschaft, auf Elemente der Gewaltprävention oder auf den Umgang mit Cybermobbing. Die Klassenleitungen entscheiden im Vorfeld in Absprache mit den Eltern und mit den Trainern, welches Thema sie für diese

Klasse für am virulentesten halten. Es können auch Elemente aus verschiedenen Programmen auf Anfrage individuell kombiniert werden. Dieses Seminar soll spätestens bis zum Ende des ersten Halbjahres der 7. Klasse durchgeführt worden sein, da sich die Klassen in dieser Zeit schon kennen lernen und formieren konnten und die Klassenleitungen Einblick in mögliche Bedürfnisse und Konfliktfelder gewinnen konnten und gleichzeitig Strukturen noch nicht so gefestigt sind, so dass eine positive Lenkung große Wirkung zeitigen kann.

In der 8. Klasse wird eine **Klassenfahrt** durchgeführt, bei der die Fachschaft Sport anbietet, für mehrere Klassen gemeinsam eine Skisportfahrt zu unternehmen, bei der die Schülerinnen und Schüler zwar klassenintern die Zimmer teilen, die Skigruppen aber klassenübergreifend zusammengesetzt werden. Es steht den Klassen gemeinsam mit ihren Klassenleitungen aber auch frei, zu einem anderen Zeitpunkt im Schuljahr nur mit der Klasse eine Fahrt zu unternehmen, die unter anderem die Klassengemeinschaft stärken soll.

In der 8. und 9. Klasse bietet das RSG Möglichkeiten zu internationalen **Austauschen** an und zwar mit Partnerschulen in Frankreich, den Niederlanden, Ungarn und Israel. Diese bieten den Schülerinnen und Schülern die Chance, über die Erprobung ihrer Sprachfähigkeiten hinaus neue Kontakte zu knüpfen und sich damit ihnen Fremdem zu öffnen, die Gastfreundschaft ihrer Austauschpartner/innen zu erleben und selbst Gastgeber/innen in einer solchen Begegnung zu sein (s. unter ???).

In der 9. Klasse nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einem zweiwöchigen **Sozialpraktikum** teil, das sie herausfordert, in einem anderen als dem schulischen Kontext ihre soziale Kompetenz zu zeigen und auszubilden. Diese in den meisten Fällen intensiven Erfahrungen werden gemeinsam mit den Mitschülerinnen und Mitschülern der Klasse und einer Parallelklasse in zwei anschließenden Auswertungstagen reflektiert und eingeordnet (s. unter ???).

Am Ende der 9. Klasse nehmen die Schülerinnen und Schüler an einer **Studienfahrt nach Berlin und Buchenwald** teil, bei der sie sich mit der deutschen und der deutsch-deutschen Geschichte auseinandersetzen und so ihr politisches Bewusstsein schärfen (s. unter ???).

Außerdem bietet das RSG die Möglichkeit der Ausbildung zum / zur **Streitschlichter/in** (s. Konzept zur Streitschlichtung).

3.4. Kommunikation und Kooperation

Der Kommunikationsfluss spielt auf den verschiedenen Ebenen des Lernens und Erziehens in unserer Konzeption eine zentrale Rolle. So bemühen wir uns um eine möglichst zeitnahe Information der Eltern, wenn es im Arbeits- oder Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler zu Auffälligkeiten kommt, indem die Eltern durch standardisierte **Informationsbriefe** z.B. über wiederholt versäumte Hausaufgaben auf dem Laufenden gehalten werden und auf das bestehende Gesprächsangebot hingewiesen werden. An dieser Stelle finden **pädagogische Gespräche** mit den Schülerinnen und Schülern statt, die von den Fachlehrkräften bzw. Klassenleitungen geführt werden. Auch der Elternsprechtage bietet zu solchen Gesprächen die Möglichkeit. Wenn mehrere solcher Schreiben versendet werden mussten, führen die Klassenleitungen **Disziplinargespräche** mit den Schülerinnen und Schülern, an denen die Mittelstufenkoordination teilnimmt und zu denen auch die Eltern eingeladen werden. Hierbei wird versucht zu klären, wie es zu den Problemen kommen konnte, es werden gemeinsame

Maßnahmen erarbeitet, wie der Schüler / die Schülerin in der positiven Entwicklung unterstützt werden kann und es wird eine konkrete Vereinbarung getroffen, wer von den Beteiligten welche Verantwortung bei diesen Maßnahmen zu tragen hat. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt, solche Hilfestellungen anzunehmen, um ihre Schullaufbahn erfolgreich fortsetzen zu können. Sie werden in einem solchen Gespräch aber auch über mögliche Konsequenzen ihres Verhaltens informiert, die bis hin zu Schulordnungsmaßnahmen führen können. Außerdem weisen wir, wenn dies sinnvoll erscheint, auf **außerunterrichtliche Möglichkeiten der Beratung** hin. Diese bieten die Beratungslehrkräfte des RSGs an, durch unsere Kooperation mit dem Schulpsychologischen Dienst steht aber auch eine außerschulische Kraft zum Gespräch bereit. Wenn dies gewünscht wird, stellen wir den Kontakt her. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Erziehungsberatungsstelle Sankt Augustin, auf die gegebenenfalls verwiesen werden kann. Insbesondere Schülerinnen und Schüler, die schon eine Jahrgangsstufe wiederholen müssen, werden enger von uns begleitet, so dass frühzeitig Beratung stattfinden kann, wenn sich die Leistungen auch im Wiederholungsjahr nicht nennenswert verbessern.

Die in einem solchen Rahmen geführten Gesprächen werden mithilfe eines standardisierten **Gesprächsprotokolls** im Nachhinein von den Lehrkräften bzw. der Koordination dokumentiert, um Vereinbarungen, Fortschritte und Entwicklungen auch später noch nachvollziehbar und transparent machen zu können.

Die Fachlehrkräfte einer Klasse tauschen sich außerdem außerhalb der Zeugiskonferenzen in **Quartalskonferenzen** aus, die unter Leitung der Mittelstufenkoordination stattfinden. Dabei soll es darum gehen, dass problematische Entwicklungen in der Klasse gemeinsam reflektiert und Strategien abgestimmt werden können. Informationen zu einzelnen Schülerinnen und Schülern können weitergegeben werden, Maßnahmen besprochen und Verbindlichkeiten gesetzt werden. So wird gewährleistet, dass alle Fachlehrkräfte auf dem gleichen Informationsstand sind und weiterreichende Maßnahmen, die außerhalb des Konferenzrahmens organisiert werden müssen, initiiert werden können. Auch positive Entwicklungen werden in diesen Konferenzen explizit benannt.

Auf dem Zeugnis wird mit Hilfe von **Zeugnisbemerkungen** sowohl besonders positives Arbeits- bzw. Sozialverhalten rückgemeldet als auch dokumentiert, wenn bei problematischem Arbeits- bzw. Sozialverhalten trotz pädagogischer und disziplinarischer Gespräche und Maßnahmen noch keine positive Entwicklung zu verzeichnen ist.

3.5. Möglichkeiten der Förderung

Das RSG bietet in den Hauptfächern halbjährige **Förderkurse** an, wobei bei den Zeugiskonferenzen jeweils festgestellt wird, in welchen Fächern ein/e Schüler/in Förderbedarf hat. Dieser wird den Eltern mit dem Zeugnis mitgeteilt. Die Teilnahme an dem betreffenden Förderkurs ist im nächsten Halbjahr verpflichtend. Falls ein/e Schüler/in in mehreren Fächern Förderbedarf hat, liegt die Entscheidung bei den Eltern, in welchem Fall er / sie das schulische Angebot in Anspruch nimmt (s. unter ???).

Wenn zum Halbjahresende eine Gefährdung der Versetzung sichtbar wird, nutzen wir intensiv das Instrument des individuellen **Förderplans** und der damit einhergehenden Gespräche, die von den Fachlehrkräften mit Schüler/in und Eltern und nach Möglichkeit im Beisein eines

Mitglieds des Klassenleitungsteams geführt werden, um dem Schüler / der Schülerin sowohl gezielt Übungsmöglichkeiten in einem bestimmten Fach aufzuzeigen als auch fächerübergreifende Problemfelder zu thematisieren und in diesem Sinne gemeinsame Maßnahmen zu vereinbaren.

In den Zeugniskonferenzen am Ende der Stufe 9 wird außerdem der Förderbedarf benannt, der in der Einführungsphase mithilfe von Vertiefungskursen bearbeitet werden sollte.

Ab der Klasse 7 besteht die Möglichkeit an einer **bilingualen Differenzierung** in den Fächern Biologie (ab Klasse 7) und Erdkunde (ab Klasse 8) teilzunehmen. Das Angebot erhalten die Schülerinnen und Schüler, die im Laufe der Erprobungsstufe ein besonders positives Arbeitsverhalten und eine gute Leistungsbereitschaft zeigen. Außerdem spielen die Leistungen in Englisch und den Naturwissenschaften in der gemeinsam entscheidenden Klassenkonferenz eine maßgebliche Rolle. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme liegt dann bei den Schülerinnen und Schülern bzw. den Eltern. Am RSG wird das bilinguale Angebot in Form von Kursen gegeben und nicht als äußere Differenzierung in Form einer in einzelnen Fächern bilingual arbeitenden Klasse. Die Zielsetzung hierbei ist es, in den Klassen die Leistungsspitzen zu erhalten (s. unter ???).

3.6. Berufsorientierung und individuelle Profilbildung

Elemente der Vorbereitung auf das Berufsleben sind in den Unterricht der Mittelstufe integriert, indem z.B. im **Fach Deutsch** in der Stufe 9 trainiert wird, eine Bewerbung zu verfassen, die auf ein konkretes Stellenangebot zugeschnitten ist. Im Zuge dessen arbeiten sich die Schülerinnen und Schüler in ein Berufsfeld ein und lernen in einem gemeinsamen Besuch das Berufsinformationszentrum und die Berufsberaterin kennen, die sie auch selbstständig kontaktieren können. Auch zu einer Teilnahme an einer Aktion anlässlich des **Girls' and Boys' Day** werden die Schülerinnen und Schüler ermutigt. Darüber hinaus nehmen wir als Schule an dem Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss“ teil und führen die in diesem Rahmen in der Stufe 8 vorgesehene **Potenzialanalyse** durch (s. unter ???). Das **Sozialpraktikum** (s.o.) schließlich bietet schon in der Mittelstufe die Gelegenheit, sich in einem beruflichen Umfeld auszuprobieren und das Leben außerhalb der Schule aus beruflicher Perspektive kennen zu lernen.

Der **Wahlpflichtbereich II**, der in der 8. und 9. Jahrgangsstufe angeboten wird, umfasst am RSG sowohl ein Sprachenangebot (Spanisch, Französisch, Latein) als auch das Fach Informatik und interdisziplinär arbeitende Angebote im Bereich der Naturwissenschaften und der musischen Fächer. Die Curricula wurden von Fachlehrkräften beider Fächer gemeinsam entwickelt, die Lehrkräfte haben für mindestens eins der beiden Fächer – häufig auch für beide – die Lehrberechtigung. Das Anliegen ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, anhand von verbindenden und lebensnahen Fragestellungen die Arbeit über den Rahmen eines Faches hinaus kennen zu lernen und den interdisziplinären Ansatz als gewinnbringend und anregend auch für die Arbeit in anderen Fächern zu erleben. Insgesamt stellt das Wahlpflichtangebot unserer Schule eine breitgefächerte Chance dar, persönliche Interessen zu vertiefen und auch schon mit der Perspektive auf die Oberstufe eine individuelle Profilbildung in den Blick zu nehmen.

Ebenso sind für uns Konzeptionen und Vereinbarungen, wie sie hier dargestellt werden, immer nur die Grundlage weitergehender Überlegungen und Instrumentarien, die wir im Kollegium und in Zusammenarbeit mit Eltern, Schülerinnen und Schülern entwickeln und realisieren.

4. Die Oberstufe

Das Rhein-Sieg-Gymnasium bietet in der Oberstufe ein breites Fächerangebot, das den Fächerkanon aus der Sekundarstufe I fortsetzt und durch die Fächer Informatik und Pädagogik ergänzt wird. Das Fach Sozialwissenschaften kann zurzeit nur als Zusatzkurs in der Q2 angeboten werden.

Im Leistungskursbereich der Qualifikationsphase bietet die Schule Leistungskurse sowohl in Englisch, Spanisch, Mathematik, Deutsch, in Kunst und Sport, als auch in allen gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Fächern an. Philosophie und Religionslehre werden als Grundkurse unterrichtet.

Im Leistungskursbereich kooperiert die Schule mit dem benachbarten Albert-Einstein-Gymnasium, so dass in der Regel jedem Schüler seine gewünschten Leistungskurswahlen ermöglicht werden können.

4.1. Organisation der Jahrgangstufen

Die Oberstufe am Rhein-Sieg-Gymnasium ist in drei Jahrgangstufen organisiert, die im Schnitt ca. 130 Schülerinnen umfassen. Jede Jahrgangsstufe wird von in der Regel zwei Lehrern bzw. Lehrerinnen betreut. Diese sehen ihre vorrangige Aufgabe darin, durch eine individuelle Beratung sicherzustellen, dass jede/r Schüler/in seine Schullaufbahn im Rahmen der geltenden Vorgaben individuell sinnvoll und zielgerichtet plant. Sie unterstützen den/die Schüler/in bei Fragen von Ab- und Umwahlen, geplanten und möglichen Abschlüssen und bei in diesem Zusammenhang aufkommenden Problemen. Zu diesem Zweck gibt es am Ende jedes Schulhalbjahres entweder verpflichtende oder optionale Beratungstermine, bei denen sowohl Fragen der Laufbahnplanung als auch Problemen in einzelnen Fächern besprochen werden können.

Im Falle von Schwierigkeiten die persönliche Krisen zur Ursache haben, stellen die Jahrgangsstufenleiter den Kontakt zu dem Beratungslehrerteam der Schule oder der Erziehungsberatungsstelle der Stadt her, so dass ein Schüler bzw. eine Schülerin auch persönliche Unterstützung über die reine Laufbahnplanung hinaus erhalten kann.

Sie tragen außerdem dafür Sorge, dass Schüler und Schülerinnen, die aufgrund längerer Krankheit abwesend sind, auf Wunsch Material zur Verfügung gestellt bekommen und so ihre Schullaufbahn weiter verfolgen können.

Die Jahrgangsstufenteams stehen an wenigstens drei Tagen in den Pausen für die Einzelberatung zur Verfügung. Außerdem können die Schüler und Schülerinnen darüber hinaus jederzeit gezielt Einzelberatungstermine mit oder ohne die Erziehungsberechtigten vereinbaren, um aufkommende Fragen zu klären oder Probleme zu besprechen.

In der Einführungsphase und der Qualifikationsphase gibt es für jeden Schüler/ jede Schülerin darüber hinaus einen Tutorenkurs, in dem die betreuende Lehrkraft die Jahrgangsstufenleitung und die Schulleitung organisatorisch unterstützen, aber auch für den Schüler Ansprechpartner sein können.

4.2. Der Übergang zwischen Jahrgangsstufe 9 und der Einführungsphase

Im zweiten Halbjahr der Klasse 9 werden die Schüler und Schülerinnen und deren Eltern intensiv über die Anforderungen der Oberstufe informiert und gezielt beraten.

Diese Beratung erfolgt

1. im Klassenverband und wird von zwei Beratungslehrern des Oberstufenteams durchgeführt.
2. im Rahmen einer Abendveranstaltung für die Eltern, auf der ein Überblick über die gesamte Oberstufe präsentiert wird.
3. in Form von einer individuellen Beratung jedes einzelnen Schülers zu seinen Fächerwahlen, die er zuvor mit Hilfe des Programms LUPO eigenständig getätigt und den Beratungslehrern zugesandt hat.

Im Hinblick auf die in der Einführungsphase angebotenen Vertiefungskurse nehmen die künftigen Jahrgangsstufenleitungen an den Zeugniskonferenzen der Jahrgangsstufe 9 teil, um sicher zu stellen, dass die Vertiefungskurse von Schülern und Schülerinnen mit Defiziten genutzt werden können und insgesamt einen gelingenden Übergang des einzelnen Schülers in die Oberstufe vorzubereiten.

4.3. Die Einführungsphase

Nach dem ersten Quartal der Einführungsphase finden Quartalskonferenzen statt, so dass der Einstieg jedes einzelnen Schülers in die Oberstufe in den Blick genommen werden kann. Diese Konferenzen haben außerdem die Funktion, den Beratungsbedarf von Schülern im Hinblick auf einen noch möglichen Schulformwechsel zur Sicherung eines Schulabschlusses festzustellen.

Nach den Quartalskonferenzen werden die entsprechenden Schüler mit ihren Eltern zu einem persönlichen Beratungstermin eingeladen.

In der Einführungsphase findet am Anfang des 2. Halbjahres eine Informationsveranstaltung zu den Versetzungsbedingungen für die Schüler/innen statt. Die Eltern werden in einem Brief über die geforderten Bedingungen unterrichtet.

Am Ende des 1. Quartals werden die Schüler und Schülerinnen über die Qualifikationsphase informiert.

Diese Information erfolgt

1. über eine Informationsveranstaltung für Eltern und Schüler .
2. über eine von der Schülersvertretung organisierten „Markt der Fächer“, auf dem Schüler und Schülerinnen der Q1 für die künftigen Schüler und Schülerinnen dieser Jahrgangsstufe ihre Leistungskurse vorstellen und als Experten Fragen beantworten.

3. in Form von individuellen Beratungsgesprächen mit einem Mitglied des Oberstufenteams, bei der die Leistungskurse und alle anderen Wahlen für die Qualifikationsphase endgültig festgelegt werden.

4.4. Die Qualifikationsphase

Im Rahmen der Qualifikationsphase setzt sich die Beratungstätigkeit der Jahrgangsstufenleitung entsprechend fort.

Hinzukommt die Organisation der Facharbeitswahlen und der Projektkurse.

Facharbeiten und Projektkurse

Die Facharbeiten und die Projektkurse sind darauf ausgerichtet, das eigenständige Arbeiten der Schüler zu fördern und diese an das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen. Damit führen sie in das wissenschaftspropädeutische Lernen ein und leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Vorbereitung des Übergangs an die Universität.

Die Schüler werden auf die Erstellung der Facharbeit vorbereitet. Essentieller Bestandteil der Vorbereitung ist der Besuch der Bibliothek der Hochschule Bonn-RheinSieg, bei dem die Schüler in Recherchemethoden eingeführt werden.

Den Schülern stehen zwei methodische Handreichungen zur Verfügung, die sie detailliert mit den formalen Anforderungen vertraut machen. Weitere Informationen erfolgen im Fachunterricht, damit sich die Schüler über die speziellen Anforderungen und Arbeitsweisen in den einzelnen Aufgabefeldern ein Bild machen können. Facharbeit kann in einem vom Schüler mit dem betreuenden Lehrer gemeinsam festgelegten Quartal geschrieben werden. Dabei gibt die Schule drei Zeitfenster in der Q1 und ein mögliches Zeitfenster von 6 Wochen in der Q2 vor.

Das Projektkursangebot wird für jeden Abiturjahrgang neu festgelegt. Es richtet sich nach dem Angebot aus den Fachkonferenzen und der Nachfrage durch die Schülerwahlen.

Das Ziel der einjährigen Projektkurse ist es, die Schüler in Form des selbstständigen Arbeitens und in kreativer Art und Weise die Auseinandersetzung mit komplexen Fragen, Aufgaben und Themen zu ermöglichen. In der Regel werden die Ergebnisse der Projektarbeit am Ende des Kurses der Schulgemeinschaft oder den anderen Schülern der Jahrgangsstufe präsentiert.

Vorbereitung auf die Abiturprüfung

Die Schüler und Schülerinnen werden in der Qualifikationsphase über die Abiturbedingungen informiert und haben die Möglichkeit, ihre Wahlen falls nötig im Rahmen der von der APO-GOST gesetzten Bedingungen zu modifizieren.

Sie haben in der Q1 während des Abiturs der Q2 die Gelegenheit an den Prüfungen im 4. Abiturfach teilzunehmen. Diese Hospitationsmöglichkeit wird von der Oberstufenkoordination organisiert. Auch diese Maßnahme hat die Funktion der Beratung. Dem Schüler soll ermöglicht werden vor der endgültigen Festlegung seiner Abiturfächer einen Einblick in eine echte Prüfungssituation zu bekommen, um eine sinnvolle Entscheidung treffen zu können.

Berufsberatung

Das zentrale Anliegen der Oberstufenarbeit am RSG insgesamt ist es, durch eine intensive Beratungstätigkeit und somit gemeinsam mit Schüler/inne/n und Eltern jedem einzelnen zu ermöglichen, einen für ihn passenden Abschluss – in der Regel das Abitur – zu erwerben. Gleichzeitig ist es unser Anspruch, den Schüler auf die Anforderungen des Berufsleben oder des Universitätsstudiums angemessen vorzubereiten.

Während der dreijährigen Oberstufe gibt es daher in regelmäßigen Abständen Besuche der Berufs- und Studienberatung. Die Schüler können auch hier während der Schulzeit individuelle Beratungstermine wahrnehmen, um sich über ihren Weg nach der Schule klar zu werden. (s. unter ???)

5. Die organisatorische Struktur im Überblick

Anzahl der Schülerinnen und Schüler	ca. 950
Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer	ca. 85
Gründung der Schule	1967
Trägerschaft	Öffentlicher Träger: Stadt Sankt Augustin
Organisationsform	Vierzügiges, koedukatives Gymnasium (G8) im qualifiziertem Halbttag mit pädagogischer Übermittagsbetreuung
Stundenraster	Unterrichtsbeginn: 7:55 Uhr 1. Stunde: Einzelstunde 2.u. 3. Stunde: Doppelstunde 4.u. 5. Stunde: Doppelstunde 6. Stunde: Einzelstunde 7. Stunde: Mittagspause 8. u. 9. Stunde: Doppelstunde Für die Klassen 5 ist in der Regel in der 6. Stunde die Mittagspause. Zwischen den beiden Doppelstunden liegt die 25minütige große Pause, zwischen den Einzel- und Doppelstunden liegen 10minütige Wechselfausen.
Übermittagsbetreuung	Täglicher kostenloser und anmeldungsfreier Spieletreff von 12:15 bis 15:30 Uhr, freitags bis 14:30 Uhr Kosten- und anmeldungspflichtiges Silentium von Mo-Do von 14:00 bis 15:30 Uhr
Sprachenfolge	Klasse 5: Englisch Klasse 6: Französisch oder Latein Klasse 8: Latein oder Französisch oder Spanisch wählbar Stufe EF: Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache wählbar

Erwerb von Sprachzertifikaten	<ul style="list-style-type: none"> • Französisch: DELF /DALF • Englisch: Cambridge Certificate • Spanisch: DELE
Austauschprogramme	<p>In Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frankreich: Collège Robert Buron in Nandy • Niederlande: Koninklijke Scholengemeenschap in Apeldoorn • Ungarn: Horvath–Mihaly–Gimnazium in Szentes • Russland: Universität in Nizhni Novograd <p>Außerhalb von Europa:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Israel: Har El-Highschool in Mevasseret Zion • USA: Xavier High School Appleton in Wisconsin
Zertifizierungen und Mitgliedschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Europaschule in NRW • Landesprogramm Bildung und Gesundheit NRW
Fahrten	<ul style="list-style-type: none"> • Klasse 5: Erlebnispädagogische Kennenlernfahrt • Klasse 8: Skifahrt • Klasse 9: Berlin-Fahrt • Q2: Studienfahrt
Bildungspartnerschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtarchiv St. Augustin
Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtbücherei St. Augustin • Fachhochschule Bonn/Rhein-Sieg • Fa. Trosifol
Mitwirkung am Schulleben	<p>Die Mitwirkung von Eltern und Schülern findet am RSG durch die rechtlich vorgesehenen Institutionen sowie durch Vereine statt. Durch die tatkräftige, engagierte Mitarbeit wird das Schulleben am RSG maßgeblich unterstützt und bereichert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • SV • Schulpflegschaft • Förderverein des RSG • Mensa Verein am RSG
Berufsorientierung	<p>Mittelstufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potentialanalyse • Berufsfelderkundung • Boys-and-Girls-Day • Bewerbungstraining • Sozialpraktikum in der Stufe 9 <p>Oberstufe:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Monatliche Sprechstunden der Agentur für Arbeit am RSG • Berufspraktikum in der Stufe EF • Infoveranstaltungen mit externen Partnern • Rhetorik- und Methodenseminar an der FH Bonn/Rhein-Sieg

Teilnahme an Wettbewerben

Naturwissenschaften:

- Känguru-Wettbewerb
- Mathematik-Olympiade
- Chemie entdecken

Geisteswissenschaften:

- Essay-Wettbewerb Philosophie
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten

Fremdsprachen:

- Big Challenge

Kulturelle und musische Aktivitäten

Vokalpraktische Förderung:

- Pop Chor (Klassen 5-7)
- Show Chor (Klassen 8-12)
- Kammerchor (Eltern-Lehrer-Schülerchor)

Instrumentale Förderung:

- Junior Big Band (Klassen 5-9)
- Big Band (Klassen 10-12)
- Junior Samba Band (Klassen 5-6)
- San Agostinho Samba Band (Klassen 6-12)
- Kooperation mit der Musikschule Sankt Augustin: Kammersteichorchester (Klassen 5-12)

II. Mit Freude lernen – Leistung fördern

1. Unterrichts- und Lernmethoden

Um mit Freude lernen zu können ist es zunächst notwendig zu wissen, wie man lernt. Diese grundlegenden Kompetenzen werden den SuS am RSG im Verlauf der Erprobungsstufe sukzessive im Unterricht der einzelnen Fächer vermittelt. In Kombination mit der Entwicklung der Medienkompetenz erwerben die SuS so ein Reservoir an Lern- und Präsentationsstrategien, das sie in die Lage versetzt, zunehmend selbstständig Inhalte zu erarbeiten.

Sie werden dabei unterstützt durch vielfältige Anlässe von Projektarbeiten und fächerverbindenden Unterrichtsangeboten. Die erlernten Methoden erstrecken sich auf verschiedene Bereiche: Informationsbeschaffung (z.B. Lesen, Nachschlagen, Befragen), Informationsverarbeitung (z.B. Strukturieren, Visualisieren, Gestalten), Lerntechniken und die Verbesserung der Arbeits-, Zeit- und Lernplanung (z.B. gezieltes Wiederholen und Üben von Lernstoff, Hausaufgabenplanung). Außerdem werden den SuS Gesprächs- und Kooperationstechniken vermittelt (z.B. Präsentieren, Kooperieren in Gruppen, Gespräche leiten). Zusätzlich finden zu besonderen Anlässen in einzelnen Stufen gesonderte Methodeneinheiten statt, so z.B. bei der Vorbereitung der Facharbeit in der Oberstufe.

Zusatzangebote wie Arbeitsgemeinschaften, externe Praktika und Wettbewerbe greifen die Idee des selbständigen Lernens und Arbeitens auf und unterstützen die SuS damit auf dem Weg hin zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten.

Als basale Grundkompetenz ist für uns die Lesekompetenz von besonderer Bedeutung, da die Fähigkeit Texte sinnentnehmend lesen zu können, in allen Fächern von besonderer Wichtigkeit ist.

Um ihre Lesefertigkeit, die Vorstellungskraft sowie die Sprach- und Ausdrucksfähigkeit weiter zu entwickeln, wollen wir die SuS bereits in der Erprobungsstufe dazu motivieren, mehr zu lesen. Das Programm „Antolin“, ein Online-Portal zur Leseförderung, bietet Quizfragen zu Kinder- und Jugendbüchern, die die SuS online beantworten. Die Arbeit mit dem Programm, das vielen Lernenden bereits aus der Grundschule vertraut ist, erleben sie als motivierend, auch weil es für die SuS einen Wettbewerbscharakter beinhaltet. Sie können selbst entscheiden, welche Bücher sie in welchem Tempo einmal ungestört von Mitschüler/innen und Lehrer/innen lesen möchten. Gleichzeitig geben die eingespeisten Daten den Lehrkräften Aufschluss über die Entwicklung der individuellen Lesebiografien.

In der Klasse 6 nehmen die SuS am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels teil. Zunächst wird das sinnerfassende und gestaltende laute Vorlesen im Deutschunterricht eingeübt. In einem nächsten Schritt lesen die SuS einer Klasse aus ihren Lieblingsbüchern vor und ermitteln die beiden Klassensieger/innen mit Hilfe eines Bewertungsbogens. Dabei trainieren die SuS die Fähigkeit, die Lesefertigkeit ihrer Klassenkameraden kompetent zu beurteilen und schicken die Besten ins Rennen um den Schulsieg. Der Schulsieger wird Anfang Dezember Rahmen einer gesonderten Präsentation am Tag der offenen Tür ermittelt. So verfolgen nicht nur die Mitschüler/innen aus den sechsten Klassen gespannt die Vorträge der Klassensieger/innen, sondern auch die Besucher des Tages der offenen Tür. Damit wird ge-

währleistet, dass der schulinterne Vorlesewettbewerb die Aufmerksamkeit erfährt, die er verdient. Nicht zuletzt spüren die SuS, dass uns die Freude am Lesen wichtig ist. Der Schulsieger/die Schulsiegerin nimmt anschließend am Regionalwettbewerb teil.

In den Klassen der Mittelstufe finden jeweils weitere Projekte zur Leseförderung statt, so z.B. der Aufbau von Klassenbibliotheken oder der Besuch von Autorenlesungen im Haus oder bei Veranstaltungen in der Umgebung. Auf diese Weise wird den SuS die Wichtigkeit der Kulturtechnik Lesen auf unterschiedliche Weise nahegebracht und positiv besetzt.

2. Bilingualität

Mit dem Angebot des bilingualen Unterrichts möchte das RSG es den SuS ermöglichen, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben und sich auf die Teilnahme an kulturellem Austausch besonders vorzubereiten.

Durch den erweiterten Fremdsprachenunterricht stattet der bilinguale Unterricht die Schülerinnen und Schüler mit einer erhöhten Sprachkompetenz aus und ermöglicht ihnen dadurch die Teilnahme an internationaler Kommunikation.

Im Fachunterricht in der Fremdsprache lernen die Schülerinnen und Schüler, fachliche Sachverhalte in natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Lernbereichen in der Fremdsprache zu verstehen und zu präsentieren.

Das RSG befindet sich seit Beginn des Schuljahres 2008/2009 in der Konzeptionsphase für den bilingualen Zweig. Diese wird im Schuljahr 2016 mit Erreichen der Jahrgangsstufe 12 abgeschlossen sein wird.

2.1. Vorbereitungsphase Klasse 5 und 6:

In der Erprobungsstufe gibt es für alle Kinder einen erweiterten Englischunterricht mit 6 Stunden in der Klasse 5 und 5 Stunden in der Klasse 6. In der Klasse 6 wird dann die bilinguale Arbeitsweise in kurzen Modulen vorgestellt. Dabei handelt es sich um Unterrichtseinheiten von 4-6 Stunden in den Sachfächern Biologie und Erdkunde, in denen die Kinder das Arbeiten in der Fremdsprache in den Sachfächern ausprobieren können. Außerdem gibt es zu Beginn der Klasse 6 einen Informationsabend für die Eltern. Schließlich haben diese an den Elternsprechtagen die Gelegenheit, den Klassenlehrern ihr Interesse am bilingualen Angebot mitzuteilen und mit ihnen über die Eignung des Kindes ins Gespräch zu kommen.

Während der ersten 1 ½ Schuljahre beobachten alle Fachlehrer die SuS intensiv, auch in Hinblick auf ihre Eignung für das bilinguale Angebot. Im zweiten Halbjahr der Stufe 6 werden die Kompetenzen der SuS mit Hilfe eines Scanning-Bogens erfasst, und zwar nicht nur in Hinblick auf ihre fachlichen Fähigkeiten, sondern auch hinsichtlich ihrer persönlichen Eigenschaften wie Belastbarkeit und Frustrationstoleranz, da das bilinguale Angebot durchaus eine Mehrbelastung der SuS darstellt.

In der zweiten Erprobungsstufenkonferenz der Klasse 6 erfolgen unter Beteiligung aller die SuS unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen die Empfehlungen für den bilingualen Zweig. Die Eltern entscheiden dann mit ihren Kindern über die Annahme des Angebots.

2.2. Bilinguale Differenzierung ab der Klasse 7:

Ab der Klasse 7 erfolgt der Englischunterricht wieder in der Regelstundenzahl und es kommt für die bilingualen SuS mit Biologie das erste Sachfach in erweitertem Umfang (+ 1 Stunde) hinzu. Am RSG werden ab der Klasse 7 die bilingualen Sachfächer zeitgleich mit den Sachfächern in deutscher Sprache unterrichtet, so dass sich in jeder Klasse sowohl bilinguale als auch nicht-bilinguale SuS befinden, was dem Arbeitsklima in den Klassen sehr zugute kommt.

In der Klasse 8 werden sowohl das erste Sachfach Biologie als auch das zweite Sachfach Erdkunde in erweitertem Umfang (+ 1 Stunde) unterrichtet, in der Klasse 9 werden dann beide Sachfächer in Regelstundenzahl unterrichtet.

In der Oberstufe haben die SuS des bilingualen Bildungsganges, durch die Weiterbelegung von ein oder zwei bilingualen Sachfächern (Biologie und/oder Erdkunde) die Möglichkeit, sich die bilinguale Ausbildung auf dem Abiturzeugnis bescheinigen zu lassen oder bei gleichzeitiger Belegung eines Englisch-LK und der Belegung eines bilingualen Sachfaches als 3. oder 4. Abiturfach sogar ein bilinguales Abitur abzulegen.

3. Medienkompetenz

Der kompetente Umgang mit modernen Medien ist heutzutage für SuS von besonderer Bedeutung. Um die SuS schon früh in dieser Hinsicht zu qualifizieren, erhalten alle SuS in der Klasse 5 ein Jahr lang eine einstündige Ausbildung in „Medien- und informationstechnischer Grundbildung“ (MITG). Dabei werden sie mit den wichtigsten Computerprogrammen vertraut gemacht und erlernen den sinnvollen Einsatz des Internets.

Aufbauend auf den in der Klasse 5 erlernten Basiskompetenzen, werden in den nachfolgenden Stufen die Computerkenntnisse in allen Fächern erweitert und gefestigt.

In der Klasse 8 haben die SuS die Möglichkeit im Wahlpflichtbereich II das Fach Informatik/Technik zu wählen und dort einen Schwerpunkt zu setzen. Der Fachbereich Informatik befindet sich im neueren Anbau der Schule. Dort stehen ein Theorieraum und zwei Praxisräume zur Verfügung, die gleichzeitig nutzbar sind. So ist es möglich, den Raum je nach Unterrichtserfordernis zu wählen und ggf. auch während der Stunde zu wechseln.

Der Theorieraum ist offen und kommunikationsfördernd eingerichtet und verfügt über einen Lehrerrechner mit Beamer und Zugriffsmöglichkeit auf alle Unterrichtsdaten, die so als Gesprächsgrundlage verfügbar sind. Ein interaktives Smartboard ermöglicht die Arbeit mit projizierten Inhalten.

In den Praxisräumen steht jedem Schüler ein eigener PC zur Verfügung. Diese werden durch ein „Selbsteilungssystem“ bei jedem Neustart in einen schnellen und funktionstüchtigen

Grundzustand versetzt. Die Tischreihen sind senkrecht zur Tafel angeordnet, so dass ein „Verstecken“ hinter den Rechnern vermieden wird. Auf den Lehrerrechnern läuft eine pädagogische Software, die eine zentrale Steuerung und Kontrolle der Schülerrechner ermöglicht.

In den meisten Informatikkursen am RSG kommt eine Moodle-Instanz zum Einsatz. Moodle ist eine Lernplattform im Internet. Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern dort unsere Arbeitsblätter, Informationsmaterialien, Internetlinks, Musterlösungen usw. an. Sie können online Aufgaben abgeben und Bewertungen erhalten. Der Zugriff ist sowohl in der Schule als auch zu Hause möglich. Diese Plattform wird nicht nur vom Fach Informatik in der SI und II, sondern auch von vielen anderen Fächern genutzt.

Darüber hinaus hat das RSG mit dem Studierzimmer ein Selbstlernzentrum, das allen Schülerinnen und Schülern ab der Jahrgangsstufe 5 während der Freistunden und nach dem Unterricht Raum und Atmosphäre zum selbstständigen Arbeiten an der Schule bietet: es stehen eine Bibliothek mit Selbstlernmaterialien, Nachschlagewerken, Fachliteratur, fremdsprachlicher Literatur sowie Schülerarbeitsplätze mit PCs und Internetzugang zur Verfügung. Außerdem gibt es einen Gruppenarbeitsraum für Kurse und Klassen, der von Lehrkräften und Schülern für medienbasierte Stunden reserviert werden kann.

4. Begabungen fördern und fordern

Das RSG möchte allen SuS die Möglichkeit geben, ihre individuellen Begabungen auszubilden und eigene Schwerpunkte in ihrer Entwicklung zu setzen. Dabei stellen wir den SuS unterschiedliche Angebote zur Verfügung, die sie entsprechend ihrer Neigung wählen können.

4.1. Förderung in den Fremdsprachen

Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir bei den Angeboten in den Fremdsprachen, um unseren SuS eine internationale Orientierung zu ermöglichen.

So ist das RSG Zertifikationszentrum für Cambridge Exams und DELF-Testcenter.

Cambridge Prüfungen in englischer Sprache

Am RSG werden hauptsächlich Prüfungen für PET, FCE und gelegentlich CAE angeboten. PET in den Jahrgangsstufen 8, bzw. 9, FCE in der EF und Q1, CAE in der Q1. Alle Prüfungen haben unterschiedliche Kompetenzstufen.

Der **Preliminary English Test (PET)** ist ein Test englischer Sprachkenntnisse auf *mittlerem* Niveau. Er kann von Schülern und Schülerinnen der Klasse 8 und 9 gut bewältigt werden, wenn diese über mittlere bis gute Englischkenntnisse verfügen.

Das **First Certificate in English (FCE for schools)** ist die nächsthöhere Prüfung. Sie bescheinigt eine gute bis sehr gute Sprachfähigkeit und wird weltweit von Arbeitgebern und Universitäten anerkannt. Sie ist für gute bis sehr gute Oberstufenschüler geeignet.

Bei Interesse kann auch die **Prüfung Cambridge English Advanced (CAE)** abgelegt werden. Diese verlangt hervorragende Sprachkenntnisse in allen Bereichen der englischen Sprache und befindet sich auf dem *level advanced* (sehr gute Leistungskursschüler/Innen).

Die Prüfungen testen die vier Sprachfertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen. Sie sind am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen ausgerichtet und gewährleisten daher die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Sie werden jährlich von mehr als 3 Millionen Kandidaten abgelegt und sind von 12.000 Hochschulen, Institutionen und Unternehmen weltweit anerkannt. Die Zertifikate besitzen lebenslange Gültigkeit. Ein solches Zertifikat ist für viele Schüler und Studenten eine Möglichkeit, sich von Mitbewerbern abzusetzen.

Die Prüfungen finden zumeist im März statt und werden in einem *workshop* von einer Lehrkraft entsprechend vorbereitet.

DELF-Prüfungen in französischer Sprache

Darüber hinaus bietet das RSG seinen Schülerinnen und Schülern jedes Schuljahr die Möglichkeit, das staatliche französische Zertifikat „DELFC scolaire“ zu erwerben. Es handelt sich dabei um ein von den Kultureinrichtungen der französischen Botschaft verwaltetes Sprachdiplom, welches eine wertvolle Zusatzqualifikation für Ausbildung, Studium und Beruf darstellt.

Das vom französischen Bildungsministerium ausgestellte Diplom ist besonders motivierend für die Schülerinnen und Schüler, denn es bescheinigt den Gebrauch der französischen Sprache in vielfältigen realistischen Situationen des alltäglichen Lebens. Es bewertet die Fertigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben und kann den späteren Bewerbungsunterlagen beigelegt werden.

Zur Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Prüfung wird am RSG eine AG angeboten. Somit bekommen die Schülerinnen und Schüler auch über den Unterricht hinaus die Möglichkeit, ihre Französischkenntnisse zu vertiefen und zu erweitern

4.2. Fördern durch Fordern im außerunterrichtlichen Bereich

Neben den Angeboten im Bereich der Fremdsprachen, wozu u.a. das bilinguale Angebot zählt, unterstützen die Lehrkräfte SuS, die bei Wettbewerben in verschiedenen Disziplinen antreten möchten. So nehmen regelmäßig SuS des RSG mit Erfolg an Wettbewerben in Chemie, Mathematik und Philosophie teil und werden bei ihrer Vorbereitung von Lehrkräften begleitet. Auch werden unsere SuS dazu ermutigt, sich für die Teilnahme an Akademien zu melden, um gemeinsam mit anderen Jugendlichen besonderen Interessen nachzugehen und weitere Anregungen zu erhalten.

Außerdem können SuS der Oberstufe besondere Projekte im Rahmen der besonderen Lernleistung weiterverfolgen und werden dabei von einer Lehrkraft bei dieser eigenständigen Arbeit unterstützt.

4.3. Individuelle Förderung am RSG

Für SuS, die in den Hauptfächern Probleme haben, gibt es in den Jahrgängen 5-9 die Möglichkeit, an einer Förderstunde in einem der Fächer teilzunehmen. Diese Stunden sind in den

Stundenplan integriert. Die Maximalstundenzahl pro Schüler wird auch bei Teilnahme an Ifö nicht überschritten, daher besteht die Möglichkeit der Verpflichtung zur Teilnahme.

Die Förderkurse sollen nicht als Frontalunterricht, sondern in Form von Offenem Unterricht mit verschiedenen Angeboten je nach Bedarf durchgeführt werden; individueller Förderbedarf kann z.B. durch Rücksprache mit Fachlehrern (bzw. Ausfüllen eines Förderplans) ermittelt werden, oder ggf. durch spezielle Diagnose-Tests (z. B. der Schulbuch-Verlage)

Die Kurse einer Jahrgangsstufe laufen i.d.R. parallel, daher ist nur die Teilnahme an einem Förderkurs möglich. Die Teilnahme an einem Förderkurs ist für alle SuS mit einer nicht ausreichenden Note verpflichtend; für eventuelle Nachrücker (wenn die maximale Teilnehmerzahl von 12 SuS noch nicht erreicht ist) füllen Fachlehrer am Ende des Schuljahres Listen aus, auf denen sie weitere SuS mit Förderbedarf in der Reihenfolge der Dringlichkeit aus ihrer Sicht angeben. Diesen SuS wird dann das Angebot gemacht, freiwillig an diesen Kursen teilzunehmen.

In der Regel sollen die Förderkurse ein ganzes Halbjahr lang besucht werden, um einen nachhaltigen Effekt zu erzielen.

4.4. Inklusion am Rhein-Sieg-Gymnasium

Auch das Rhein-Sieg-Gymnasium hat sich der Aufgabe der schulischen Inklusion angenommen, auf welche die Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf ein Anrecht haben, und folgende Maßnahmen beschlossen und umgesetzt:

- Einrichtung der Stelle eines/r Inklusionsbeauftragten als Bindeglied zwischen Fachlehrer, Sonderpädagoge, Schulleitung und betroffener Familie.
- Aufnahme von Schülern mit besonderem Förderbedarf (derzeit ein Schüler in der Jgst. 5)
- Berücksichtigung von Barrierefreiheit bei allen zukünftigen Baumaßnahmen.

Um den Inklusionsgedanken bestmöglich umzusetzen, soll es am Rhein-Sieg-Gymnasium aber möglichst keine grundsätzlichen Kriterien für die Aufnahme von Kindern mit Behinderungen geben, sondern für jedes betroffene Kind im Einzelfall und nach Rücksprache mit den Erziehungsberechtigten (sowie notwendigen Fachkräften) eine Entscheidung getroffen werden.

In diesem Verfahren werden die jeweils am Rhein-Sieg-Gymnasium aktuell vorhandenen baulichen, pädagogischen und organisatorischen Gegebenheiten sowie deren mögliche Anpassung berücksichtigt.

Am Rhein-Sieg-Gymnasium haben wir bislang vor allem Erfahrungen bei der **Einzelintegration** und **zielgleichen Förderung** von Schülern mit einer gymnasialen Eignung gesammelt.

Im Bereich der **zieldifferenten Förderung** (Förderung von Schülern mit dem Förderbedarf Lernen und dem Förderbedarf geistige Entwicklung) gibt es bisher noch keine Erfahrungen. Hier stehen wir am Beginn einer inhaltlichen Auseinandersetzung, die durch Hospitationen an anderen Schulen, Fortbildungen und der Arbeit im Rahmen pädagogischer Tage unterstützt und ergänzt werden muss. In diesem Zusammenhang wünschen wir uns, auf allen Ebenen

Verständnis für die Inklusion zu wecken und ein Konzept zu entwickeln, das folgende Grundsätze beinhaltet:

Vielfalt als Bereicherung, Akzeptanz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen, Implementierung individueller Fördermaßnahmen für alle Schüler, eine Bereicherung für die Unterrichtsentwicklung und soziales Lernen

Unser Ziel ist die bestmögliche Förderung der Begabungen und Kompetenzen eines jeden Kindes, um für alle eine möglichst umfassende Teilhabe an der Gesellschaft und an der Lebens- und Arbeitswelt zu gewährleisten.

5. Berufsorientierung

Das RSG nimmt am landesweiten Programm „Kein Abschluss ohne Anschluss (KAOA)“ teil. Ab der Klasse 8 erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine verbindliche, systematische und geschlechtersensible Berufs- und Studienorientierung mit regelmäßigen Praxisphasen. Ergänzend zum Unterricht werden Berufsfelderkundungen und Praktika ermöglicht, um betriebliche Wirklichkeit zu erfahren und verschiedene Berufsfelder kennenzulernen. Hier die Maßnahmen des RSG im Überblick:

Klasse/Jahrgangsstufe	Fach/Fächer	Inhalte
8	Deutsch	Potentialanalyse (erste Maßnahme KAOA) Berufsfelderkundung Boys & Girls Day Zeitungsprojekt („Klasse“ /General-Anzeiger) mit Betriebserkundung/Redakteursbesuch in der Schule
9	Deutsch Deutsch Religion/prakt. Philosophie	Bewerbung (berufsbezogene Schreibweisen) und Bewerbungstraining/Vorbereitung auf die Praktikumsbewerbung Projekttag: Besuch im BIZ (Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit) oder Teilnahme an einer anderen Veranstaltung zur Berufsinformation (z.B. Sparkassen, Versicherungen) Sozialpraktikum

EPH	fächerübergreifend	<p>Thema: Berufs- und Arbeitswelt</p> <p>Teilnahme am „Berufswahlforum“ (Veranstaltung zur Information über verschiedene Berufsfelder am 1. Montag im Dezember)</p> <p>Rhetorik- und Methodenseminar in der Fachhochschule Rhein-Sieg (St. Augustin)</p> <p>14-tägiges Berufspraktikum</p> <p>Möglichkeit zum Auslandspraktikum</p> <p>Monatliche Sprechstunde der Agentur für Arbeit (Fr. Seiwert)</p>
Q1	fächerübergreifend	<p>Teilnahme am „Berufswahlforum“ (Veranstaltung zur Information über verschiedene Berufsfelder am 1. Montag im Dezember)</p> <p>Informationsveranstaltung der Berufsberatung (Agentur für Arbeit) in den Tutorenkursen</p> <p>Infoveranstaltung Duales Studium</p> <p>Förderung der Teilnahme an den Messen für Abiturienten in Köln (Einstieg Abi) und Bonn</p> <p>Bewerbungstraining mit professioneller Unterstützung (Sparkassen, Versicherungen o.a.)</p> <p>Monatliche Sprechstunde der Agentur für Arbeit (Fr. Seiwert)</p>
Q2	fächerübergreifend	<p>Individuelle Hilfsangebote für Bewerbungen und andere Fragen rund um Studium und Berufsausbildung</p> <p>Infoveranstaltungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abi – und was dann? • Alles rund ums Studium: Kosten, Bewerbung etc. <p>Monatliche Sprechstunde der Agentur für Arbeit</p>

Darüber hinaus gibt es weitere, nicht jahrgangsgebundene Maßnahmen, wie z.B. regelmäßige Termine (Einzelberatung) zu Fragen der Berufswahl durch eine Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, v.a. für die Oberstufe. Außerdem finden die SuS auf einer Informationswand ein vielfältiges Angebot von termingebundenen Veranstaltungen sowie Schriften zur Berufsorientierung.

Als ein besonderes Angebot der Berufsorientierung ist das Auslandspraktikum in Russland anzusehen, das es SuS ermöglicht, in einem anderen Land Einblick in die universitäre Ausbildung und in betriebliche Prozesse zu gewinnen (siehe dazu unter ???).

III. Gemeinschaft gestalten – Werte vermitteln

1. Werte entdecken und leben

Das Rhein-Sieg-Gymnasium verfolgt den Ansatz, den SuS verschiedenste Möglichkeiten zur Erfahrung der Bedeutung von grundlegenden Werten des Zusammenlebens zu bieten. In mehreren Modulen, die in das Schulleben integriert sind, erleben und erlernen die SuS die Notwendigkeit von eigenverantwortlichem Handeln, verantwortungsvollem Verhalten in der Gemeinschaft und der Übernahme von Verantwortung für die Gemeinschaft.

Über die tägliche Auseinandersetzung mit diesen grundlegenden Kompetenzen hinaus werden sie zum expliziten Inhalt in folgenden Bereichen des Schullebens am RSG:

Das Programm „**Lions Quest**“, das in der Jahrgangsstufe 5 von allen Klassenleitungsteams durchgeführt wird, verfolgt eine Stärkung des Selbstwertgefühls und der Fähigkeit eines bewussten und angemessenen Umgangs mit Gleichaltrigen in der Gruppe.

Die Arbeit als **Mentor für die SuS der Klassen 5 und 6** ermöglicht es Oberstufen-SuS Verantwortung für Jüngere zu übernehmen, dabei Fähigkeiten wie Empathie zu entwickeln und zu erfahren, was für Kompetenzen notwendig sind um eine Gruppe zu leiten.

Bei der **Arbeit in der Schülerversretung (SV)** erlernen die SuS, wie gewinnbringend die Arbeit im Team ist und wie bereichernd und auch herausfordernd der Einsatz für die Gemeinschaft ist.

Auch der **Sanitätsdienst**, der in der Durchführung ganz in Schülerhand liegt, stellt ein Forum dar, in einem existentiell wichtigen Bereich verantwortungsbewusstes Arbeiten für den Einzelnen und die Gemeinschaft zu erlernen und zu praktizieren.

Im Rahmen der **Streitschlichtung** lernen die SuS Wege der gewaltfreien Konfliktlösung kennen und diese jüngeren SuS zu vermitteln.

Eine besondere Komponente des Sozialprofils unserer Schule stellt das **Sozialpraktikum** in der Jahrgangsstufe 9 dar, in dem alle SuS zwei Wochen in sozialen Einrichtungen wie Altenpflegeheimen oder Behinderteneinrichtungen verbringen. Dort erleben sie Begegnungen, die ihnen Probleme und Chancen von Menschen in Grenzsituationen des Lebens vor Augen führen und ein bewusstes Miteinander fördern sollen.

Zu der Entwicklung von Werten gehört außerdem die Möglichkeit sich im Rahmen eines regelmäßigen Unterrichts immer wieder mit dieser Thematik auseinander setzen zu können. Dies ist am RSG in den Fächern **Evangelische und Katholische Religionslehre** sowie im Fach **Praktische Philosophie** möglich.

Eine besondere Komponente der Wertevermittlung stellt am RSG die Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte dar. Ziel dieser Auseinandersetzung ist es den SuS ein **Geschichtsbewusstsein** zu vermitteln, das die dunklen Kapitel der deutschen Geschichte nicht ausblendet, sondern sich diesen stellt. Erst durch diese aktive Auseinandersetzung werden die SuS in die Lage versetzt den Wert der freiheitlich-demokratischen Grundordnung zu erfassen und Freiheit und Toleranz als basale Werte des Zusammenlebens zu begreifen. Die Konfrontation mit den Unrechtssystemen im Dritten Reich und in der DDR macht dies den SuS besonders plastisch durch den Besuch von Gedenkstätten und die Begegnung mit Zeit-

zeugen, weshalb diese wesentliche Elemente sowohl der Berlinfahrt der Klasse 9 als auch des Israelaustausch bilden.

2. Verantwortung übernehmen

Die Erkenntnis bestimmter Werte als richtig und wesentlich entwickelt erst durch das Umsetzen dieser Werte in konkrete Handlungen eine Wirkmächtigkeit. Aus diesem Grund erhalten die SuS am RSG vielfältige Gelegenheit Verantwortung zu übernehmen und dabei Freude am Arbeiten in und für eine Gemeinschaft zu entwickeln.

2.1. Mentoren der Klassen 5 und 6

So erleichtern die **Mentoren der Klassen 5 und 6** aus den Jahrgängen EF und Q1 den neuen SuSn einerseits das Einleben am RSG und sind in den Pausen bei Problemen ansprechbar, andererseits übernehmen sie nicht nur bei Veranstaltungen der Klasse eine Betreuungsfunktion, sondern erfüllen auch eine Vorbildfunktion für die jüngeren SuS. Es ist auch möglich, sie zur Vermittlung in Konfliktsituationen zwischen Lehrern und Schülern heranzuziehen. Für die älteren SuS bedeutet diese Aufgabe ein Feld, in dem sie Verantwortung für andere in der Schulgemeinschaft übernehmen und dadurch das eigene Verantwortungsbewusstsein ausprägen.

2.2. Die Streitschlichter

Im Rahmen der **Streitschlichtung** lernen die SuS Wege der gewaltfreien Konfliktlösung kennen. Den jüngeren SuSn wird hier ein Rahmen gegeben, in dem sie selbstständig und ohne vermittelndes Einwirken von Lehrpersonen eine konstruktive Streitkultur kennen lernen und Konflikte klären können. Die älteren SuS, die in der Jahrgangsstufe 9 zu Schlichtern ausgebildet werden und in der Jahrgangsstufe 10 Schlichtungen durchführen, erfahren über diesen Lernprozess hinaus, wie sie im Zusammenleben mit anderen Verantwortung bewusst übernehmen und konfliktlösend einsetzen können.

2.3. Das Sozialpraktikum am RSG

Jahrgangsstufe und Fachbezug

Eine besondere Gelegenheit sich in Verantwortung zu üben bildet das Sozialpraktikum in der Jahrgangsstufe 9, das an die Fächer Religion und Praktische Philosophie gekoppelt ist und in diesem Rahmen auch vor- und nachbereitet wird. Die Erfahrung, durch soziales Engagement zwischenmenschliche Begegnungen zu erleben und Grenzsituationen menschlichen Lebens kennen zu lernen, halten wir für Jugendliche dieses Alters für sehr wertvoll. Diese Erfahrung können sie heute in der Regel in ihrem direkten Umfeld nicht machen. Der Wert einer solchen Unternehmung ist neben der Berufsorientierung vor allem auch der veränderte Blickwinkel, den SuS durch eine solche Erfahrung auf sich, ihr Leben und ihre Rolle in der Gesellschaft gewinnen können. Damit stärken wir das Bewusstsein für die Verantwortung, die der Einzelne für die Gemeinschaft und insbesondere für diejenigen, die Hilfe benötigen, trägt.

Organisation

Die Form des Blockpraktikums ist geeignet, da sie ein deutlich intensiveres Erlebnis für die SuS bedeutet als eine unterrichtsbegleitende Form, in der sie nur für einzelne Nachmittage in den Einrichtungen anwesend wären. So ist eine Kontinuität gegeben, die es möglich macht,

Tagesabläufe kennen zu lernen und echte Begegnungen zu erfahren. Zudem erleichtert die Form des Blockpraktikums die Identifikation mit der Einrichtung und die Integration der Praktikantinnen und Praktikanten.

Jede Schülerin / Jeder Schüler sucht sich in Absprache mit der Schule eine eigene Praktikumsstelle oder er / sie bewirbt sich auf eine von der Schule benannte Stelle. Als zeitlicher Umfang sind dabei elf Tage Praktikum und zwei Reflexionstage angesetzt. Diese Zeit wird benötigt, um den SuSn die Möglichkeit zu geben, sich in einer Institution einzuleben und auch zu lernen, für sie schwierige Situationen zu meistern, sowie Zeit zur Reflexion der Erfahrungen zu haben.

Zudem wird durch eine solche alternative Form von Unterricht in diesem Umfang das Schulleben durch eine für die Entwicklung eines jungen Menschen wichtige Komponente ergänzt. Als Zeitpunkt für ein solches Blockpraktikum bieten sich die Wochen vor den Osterferien an.

Einrichtungen

Unsere Partner für dieses Unternehmen sind Seniorenheime, Pflegedienste, Krankenhäuser, Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und weitere Einrichtungen im sozialen Bereich in Sankt Augustin und Umgebung. Seit wir das Sozialpraktikum im Jahr 2008 zum ersten Mal durchgeführt haben, hat sich ein Pool von ca. 70 Einrichtungen entwickelt, mit denen wir regelmäßig zusammenarbeiten.

Begleitung

Das Sozialpraktikum wird in den Fächern Religion bzw. Praktische Philosophie inhaltlich und organisatorisch vorbereitet. Zur Betreuung während der Zeit des Praktikums stehen alle Lehrkräfte in dem Umfang, in dem sie in diesem Jahr in der Jahrgangsstufe 9 eingesetzt sind, zur Verfügung. Der zeitliche Rahmen gestaltet sich ähnlich wie bei der Betreuung des Berufspraktikums, d.h. dass die SuS einmal in ihren Einrichtungen besucht werden. Auf dieser Basis füllen die besuchenden Lehrkräfte einen kurzen Rückmeldebogen aus, der den organisierenden Lehrkräften einen Einblick in die konkrete Ausgestaltung des Praktikums erlaubt. Darüber hinaus sind einzelne Lehrerinnen oder Lehrer auch telefonisch für die SuS erreichbar, da es bei solch einer Herausforderung auch immer zu psychischen Notsituationen kommen kann, die eine/n professionelle/n Gesprächspartner/in erfordern und in denen wir die SuS nicht alleine lassen können und wollen.

Reflexion und Dokumentation

Den Abschluss dieses Praktikums bilden zwei Reflexionstage, die wir in den Räumlichkeiten benachbarter Kirchengemeinden durchführen dürfen. Dabei werden die Erfahrungen, die im Praktikum gewonnen wurden, mithilfe verschiedener Methoden thematisiert, so dass wir auch einen Einblick bekommen, inwiefern das Praktikum für die SuS in ihren Einrichtungen gewinnbringend war. Dabei greifen wir auch auf Ergebnisse einiger schriftlicher Aufgaben zurück, die von den SuSn während des Praktikums bearbeitet werden. In diesen werden Erfahrungen notiert, ein/e Klient/in porträtiert und ein Mitarbeiter interviewt.

Am Ende der Reflexionstage wird sowohl das Praktikum als auch das Seminar schriftlich evaluiert. Auf dieser Basis wird das Konzept der Reflexionstage kontinuierlich weiterentwickelt.

Außerdem bekommen wir von den Einrichtungen am Ende des Praktikums die Ergebnisse einer schriftlichen Evaluation, in der sowohl die Vorbereitung als auch die Durchführung des Praktikums beleuchtet wird. Darüber hinaus wünschen wir uns von den sozialen Einrichtun-

gen für die SuS eine Art Zeugnis, in dem niedergelegt wird, dass und in welcher Form sie sich in der Einrichtung eingebracht haben. Um den Arbeitsaufwand für die Institutionen zu reduzieren, stellen wir ein Formblatt zur Verfügung, auf dem dieses Zeugnis ausgestellt werden kann.

Eine solche Würdigung trägt dazu bei, den Stellenwert und den Anreiz eines solchen Engagements für die SuS zu erhöhen.

3. Schulgemeinschaft gestalten

3.1. Die Arbeit von SV und Schulpflegschaft

Eine Schule ist ihrer Anlage nach zwar eine Zwangsgemeinschaft, ermöglicht es ihren Mitgliedern aber trotzdem das Erleben dieser Gemeinschaft als etwas Positives zu erleben, indem diese das Leben in dieser Gemeinschaft mit Leben füllen.

Einer der wesentlichen Träger der Schulgemeinschaft bildet die SV. Die Arbeit in der SV ermöglicht den SuSn eine aktive Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens und macht ihnen ihre Chance zu Mitsprache und Einflussnahme in demokratischen Prozessen bewusst, wodurch auch politisches Engagement gefördert werden soll. So organisiert die SV zu Beginn jeden Schuljahres die Wahl der Klassensprecher, die sie inhaltlich und organisatorisch vorbereitet und durchführt. Darüber hinaus veranstaltet die SV im Laufe des Schuljahres diverse jahreszeitlich ausgerichtete Aktionen, die sich großer Beliebtheit erfreuen und richtet Feiern und Sportturniere aus, die SuS verschiedener Jahrgangsstufen offen stehen. Außerdem wird die Arbeit zu Organisationsformen und rechtlichen Bedingungen der SV-Arbeit in einem jährlich stattfindenden Seminar zur Arbeit von Schülervertretungen vertieft, das in Kooperation mit dem „Politischen Arbeitskreis Schulen“ durchgeführt wird.

Die Schulpflegschaft bringt sich gestaltend sowohl in die Fachkonferenzen ein als auch durch die Teilnahme an schulischen Ereignissen, wie z. B. dem Tag der offenen Tür. Darüber hinaus ist sie auch sehr aktiv im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und zunehmend im Bereich der konzeptionellen Weiterentwicklung von Schule.

3.2. Gottesdienste im Kirchenjahr

Das Schuljahr wird außerdem durch die verschiedenen Gottesdienste im Kirchenjahr phasiert. Ausgehend von der Tatsache, dass der schulische Religionsunterricht nicht ausschließlich der Glaubensreflexion, sondern auch der Einübung in den Glaubensvollzug dienen kann, sind Schulgottesdienste eine wichtige Ergänzung des Religionsunterrichts. Darüber hinaus stellen sie eine wertvolle Bereicherung des Schullebens dar.

Die Schulgottesdienste werden grundsätzlich ökumenisch gefeiert, sie sind offen für SuS aller Konfessionen und Religionen und natürlich auch für ungetaufte oder nicht-religiöse SuS. Die Teilnahme ist freiwillig und ist unabhängig von der Teilnahme am Religionsunterricht. Teilnahme und Mitarbeit am Gottesdienst unterliegt nicht der schulischen Bewertung.

Jeder Schüler und jede Schülerin hat ein- bis zweimal im Jahr die Möglichkeit, an einem Gottesdienst teilzunehmen. Die nicht am Gottesdienst teilnehmenden SuS werden in der Schule beaufsichtigt. Die in den jeweiligen Klassen bzw. Kursen unterrichtenden Religionslehrerinnen und Religionslehrer bereiten i. d. R. mit den SuSn den GD vor.

Folgende Gottesdienste werden angeboten:

- Kl. 5 (Freitag in der ersten Schulwoche nach den Sommerferien): Einschulungsgottesdienst (mit den Familien);
- in Planung (ab Schuljahr 2016/17): am letzten Tag vor den Weihnachtsferien GD für die ganze Schule
- Kl. 5+6: GD im Advent (bis Schuljahr 2015/16)
- GD der Abiturienten am Tag der feierlichen Zeugnisübergabe
- Letzter Schultag vor den Sommerferien: GD zum Abschluss des Schuljahres

3.3. Weitere Feiern und Ereignisse im Schuljahr

Neben den Gottesdiensten prägen auch bestimmte weltliche Ereignisse das Schuljahr am RSG. Neben den Aufführungen der Musik- und Theaterensembles der Schule spielen gemeinsame Feiern an Karneval und in der Adventszeit eine besondere Rolle.

Auch bündelt die Schulgemeinschaft ihre Anstrengungen am Tag der offenen Tür um ihre Besucher mit einem ansprechenden Programm zu überzeugen.

Als eine schöne Gelegenheit das Schuljahr beschwingt ausklingen zu lassen hat sich in den letzten Jahren die Veranstaltung „Big Band im Biergarten“ etabliert, wo sich die Schulgemeinschaft am Ende des Jahres auf dem Schulhof trifft und bei Speis und Trank den verschiedenen Musikensembles des RSG lauscht.

Diese Feiern bieten den verschiedenen schulischen Gruppen die Möglichkeit zwanglos im Gespräch zu bleiben und die Schule als Gemeinschaft zu erfahren.

4. Unterstützung erfahren

Am RSG gibt es für jede Klasse und für jeden Jahrgang der Oberstufe ein Team von zwei Lehrer/innen, die den SuS beratend zur Seite stehen. An sie können sich die SuS wenden, wenn sie Probleme haben, sei es schulischer, klassenspezifischer oder emotionaler Art. Allerdings können die Klassenlehrer/innen den SuS bei außerordentlichen Problemen nur begrenzt helfen, für solche Fälle wurde ein umfangreiches Beratungs- und Unterstützungssystem entwickelt, das den SuS und ihren Eltern bekannt gemacht wurde und auf das sie zurückgreifen können.

Es handelt sich dabei um folgende Module:

SV-Lehrer/in	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Unterstützung der SV bei Projekten und Aktionen - Ansprechpartner für SuS bei Problemen mit Lehrern/Lehrerinnen - Organisation und ggf. Moderation von Gesprächen zwischen SuS und Lehrern - Anlaufstelle für SuS um innerhalb der Schule weitere Hilfsangebote zu nennen, zu vermitteln - Information von SuS über ihre Rechte im Schulalltag
Streitschlichtung	<ul style="list-style-type: none"> - Ausbildung der Streitschlichter - Betreuung der Streitschlichter während ihres Einsatzes - Einführung des Programms „Anders Streiten“ in der 5. Klasse - <u>Einsatzbereich:</u> Kleinere Streitigkeiten u. Konflikte zwischen Schülern/ Schülerinnen im Alltag.
Anti-Mobbing-	<ul style="list-style-type: none"> - Intervention bei Mobbing: werden aktiviert durch SuS oder durch Kolleginnen/ Kollegen

Gruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräch mit Opfer, dann Durchführung des Programms (nach Jannan), d. h.: Gespräche mit den Tätern, ggf. mit der Klassengemeinschaft, Begleitung und Kontrolle der Einhaltung von Absprachen und Ansetzung von Strafen bei der Nicht-Einhaltung von Absprachen - Ergibt sich im Gespräch mit dem Opfer, dass es kein Mobbing ist, wird der Fall an die Streitschlichter weitergeleitet. - Das Programm startet nur, wenn das Opfer sich dafür entscheidet teilzunehmen.
Beratungslehrer/in	<p>Beratung für Schüler, Kollegen, Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Prinzip der Vertraulichkeit - Prinzip der Freiwilligkeit (keine Disziplinierungsinstanz) - Prinzip der Lösungs- (nicht Problem-)orientierung - Lern- und Leistungsschwierigkeiten (z.B. Konzentrationsmangel, Angst vor Klassenarbeiten, Wiederholer, Überspringer) <ul style="list-style-type: none"> o Lernberatung o Arbeitsorganisation etc. - Auffälligkeiten im sozialen Bereich <ul style="list-style-type: none"> o Ursachen herausfinden o Lösungsstrategien entwickeln o Verhaltensveränderung herbeiführen u. einüben - Häusliche oder persönliche Probleme von SuS, die Auswirkungen auf ihre schulischen Leistungen haben <ul style="list-style-type: none"> o Ggf. Vermittlung (und bei Bedarf Begleitung) an außerschulische Anlaufstellen o Begleitung der SuS o Individuelle Strategien entwickeln zum Lernen, zur Verbesserung der Leistungen o Ressourcenorientierung - Begleitung bei eventuellem Schulwechsel - Konflikte zwischen Kollegen und einer Klasse bzw. den Eltern einer Klasse; Moderation von Gesprächen (v. a. von Kollegen und Eltern gewünscht) - Überschneidung zu anderen Beratungsfeldern: Streitschlichtung, Mobbing, Individuelle Förderung, Gewalt- und Suchtprävention bzw. Intervention - BL soll bei wiederholten Verstößen gegen die Schulordnung kontaktiert werden. Mitglied im Disziplinarausschuss - Nach dem Beratungserlass der Regierung sollen Mitarbeiter des Kinderschutzbundes, Sozialarbeiter und Schulpsychologen die Arbeit der BL unterstützen. - BL haben eine Ausbildung im Bereich psychosoziale Beratung BL arbeiten mit dem schulpsychologischen Dienst zusammen und verfügen darüber hinaus über zahlreiche außerschulische Kontakte, an die – je nach Fall – weiter vermittelt werden kann.
Beratung durch eine Fachkraft des Deutschen Kinderschutzbund Sankt Augustin	<ul style="list-style-type: none"> - einmal in der Woche für eine Stunde in der Schule - Unterstützung d. SuS, die zu ihr hinkommen - Ansprechpartner u. a. für folgende Themen: familiäre Probleme, Beziehungsprobleme, dann auch Schulprobleme - Wichtig: Externe Fachkraft als Ansprechpartner, falls die SuS sich nicht innerhalb d. Schule Hilfe suchen wollen.

5. Gesundheit fördern

Gesundheitserziehung ist eine der originären Aufgaben der Schule. Am Rhein-Sieg-Gymnasium wird diese Aufgabe sehr ernst genommen, was sich u.a. daran zeigt, dass es seit etlichen Jahren Beauftragte der Schule gibt, die ein umfassendes Konzept erarbeitet haben und dieses ständig den sich verändernden Rahmenbedingungen anpassen. Das RSG ist „BuG-Schule“, d.h. es ist Mitglied eines Netzwerkes von Bildung und Gesundheit des Landes NRW. Vom regelmäßigen Austausch mit anderen BuG-Schulen profitiert das RSG mit dem Ziel, Lehren und Lernen so zu organisieren, dass es für alle Beteiligten „gesünder“ vonstattengehen kann. Darüber hinaus bietet die Teilhabe an diesem Programm die Möglichkeit jedes Jahr an einem Screening teilzunehmen, dass auf Grundlage der Einschätzungen der Lehrerinnen und Lehrer die Schule in pädagogischen, didaktischen, strukturellen und sächlichen Bezügen auf ihre Gesundheitsförderung hin evaluiert.

Neben der theoretischen und praktischen Gesundheitserziehung im Rahmen von Fachunterricht, wie z.B. Biologie oder Sport, kommt dem fächerübergreifenden oder projektbezogenen Unterricht eine besondere Bedeutung zu.

Folgende Bereiche aus dem Kontext einer gesunden Schule sind für das RSG profilgebend:

5.1. Allgemeine Prävention

Schulzahnarzt am Rhein-Sieg-Gymnasium

Das Team des externen Zahnarztes besucht das RSG jedes Jahr, wobei fortlaufend alle 5er und 6er Schulklassen untersucht und angeleitet werden. Neben der allgemeinen Sichtung des Zahnbefundes wird großen Wert auf Prophylaxe gelegt, die die Schulung der richtigen Putztechnik beinhaltet. Dabei werden auch Auswirkungen von ungünstigem Ess- und Trinkverhalten auf die Gesunderhaltung der Zähne thematisiert.

Augenärztliche Untersuchung der SuS am Rhein-Sieg-Gymnasium

Um frühzeitig Defizite des Sehens zu erkennen, haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an einem Sehtest teilzunehmen, der in der Schule durch ein geschultes Optikerteam durchgeführt wird. Das Ergebnis wird den Eltern mitgeteilt, so dass bei Bedarf eine Empfehlung ausgesprochen werden kann, wie eine Weiterbehandlung außerhalb der Schule aussehen sollte. Die Testung der Augen erfolgt außerdem im Zusammenhang mit gesundheitlicher Aufklärung anhand eines Fragebogens, den man auswerten kann, um Begleitsymptomatik, wie Kopfschmerzen, zu thematisieren. Die Testung der Sehschärfe findet in der Unter- und Mittelstufe statt, so dass die SuS den Test am RSG mindestens zweimal durchlaufen, um auch versteckte Sehschwächen erkennen zu können.

5.2. Ernährung und Essgewohnheiten

Kinder und Jugendliche sind in zunehmendem Maß von Übergewicht und den damit assoziierten Folgeerkrankungen (Diabetes, Bluthochdruck, Gelenksbeschwerden) betroffen.

Andererseits orientieren sich insbesondere Mädchen an der durch Werbung und Medien vermittelten Schönheits- und übersteigerten Schlankkeitsidealen.

Eine ausgewogene, bedarfsgerechte Ernährung ist für die geistige und körperliche Leistungsfähigkeit von hoher Bedeutung. An dieser Stelle ist die Schule gefordert:

Einerseits sollten im Unterricht eine Reflexion der eigenen Essgewohnheiten und die Auseinandersetzung mit gesundheitsförderlicher Ernährung erfolgen, andererseits sollte das Gelernte aber auch im schulischen Alltag umgesetzt werden.

Im Kernlehrplan für das Fach Biologie taucht der Komplex „Ernährung“ in den Jahrgangsstufen 5/6 auf und wird von hier ab regelmäßig im Unterricht angesprochen.

Im Wahlpflichtbereich WP Chemie/Biologie in den Jahrgangsstufen 8/9 wird das Thema ausführlich über drei Halbjahre hinweg behandelt. Es werden die chemische Zusammensetzung der Nährstoffe, die Verdauungsvorgänge, die gesundheitliche Bedeutung der Inhaltsstoffe, aber auch die kulinarische Seite betrachtet. Das Problem der Essstörungen sowie der Alkoholmissbrauch wird erörtert.

Auch im Wahlpflichtbereich WP Sport/Biologie spielt die Ernährung eine wichtige Rolle.

Ganz wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass neben den theoretischen Informationen über gesunde Ernährung auch die praktische Umsetzung erfolgt. So sollen in den Klassen regelmäßig ein „gesundes Frühstück“ eingeplant oder bei Klassenfesten gemeinsam ein Buffet erstellt werden. Hier ist die Hilfe von ernährungsbewussten Eltern sehr hilfreich.

Im WP-Unterricht Chemie/Biologie werden Milchprodukte (Joghurt, Butter, Milchshakes etc.) hergestellt und verkostet. Alle zwei Wochen findet der Unterricht in der Schulküche statt. Neben der Zubereitung von Speisen wird auch auf einen schön gedeckten Tisch Wert gelegt, der das Essen zu einem Erlebnis werden lässt.

Es ist allerdings wenig hilfreich und nicht glaubwürdig, wenn den Jugendlichen im Unterricht die Bedeutung einer gesunden Ernährung vermittelt wird, das Angebot am Schulkiosk oder in der Mensa dies nicht widerspiegelt.

Deshalb wurde von einer Arbeitsgruppe 2009 ein neues Kioskkonzept konzipiert, das sich an den Regeln der DGE orientiert. Vollkorn- und Milchprodukte, Obst, Gemüse, Salat, fettarmer Aufschnitt und Käse stehen im Vordergrund, Süßigkeiten sind stark eingeschränkt, der Kiosk erfreut sich dennoch sehr großer Beliebtheit.

Bei der Einführung des Nachmittagsunterrichts wurde ein Mensaverein gegründet und – wieder nach den strengen Regeln der DGE – ein Schulcaterer ausgesucht und verpflichtet. Da der Mensaverein den Vertrag direkt mit der Caterer abgeschlossen hat, verfügt er auch über die Möglichkeit, Kritik zu üben oder Wünsche zu äußern.

Besonders die Schüler/innen der Klassen 5 – 7 nehmen gerne am Essen teil.

5.3. Spezielle Präventionsprogramme

In den Klassen 7 erfolgt mit Unterstützung externer Kräfte ein Programm zur Sucht- und Drogenvorbeugung. Eine spezielle Informationsveranstaltung des Straßenverkehrsamtes Siegburg zum Thema „Drogen und Führerschein“ wendet sich an die SuS der Q1

In der Klasse 8 findet im Rahmen des Biologieunterrichts eine sexualkundliche Aufklärung statt, die unter anderem die Aidsprävention zum Ziel hat.

5.4. Sanitätsdienst und Erste-Hilfe-Ausbildung

Am RSG gibt es traditionell einen Schulsanitätsdienst, der sich um erkrankte oder verletzte SuS sorgt. Die SuS werden zunächst entsprechend geschult und verrichten dann Dienste im eigens dafür ausgestatteten Sanitätsraum. Sie sind jederzeit über eine eigene Handynummer zu erreichen. Teil ihrer Ausbildung ist es auch zu erkennen, wann sie mit ihren eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten helfen können und wann professionelle Hilfe hinzugezogen werden muss.

Darüber hinaus gibt es für alle SuS der Stufe 9 die Möglichkeit bei einem dafür qualifizierten Team von Kollegen in einem Wochenendkurs die Erste-Hilfe-Ausbildung, die für den Erwerb eines Führerscheins notwendig ist, abzuleisten, was von den SuS sehr stark genutzt wird.

5.5. Das Programm zur Verkehrssicherheit als Teil des Gesundheitskonzepts

Ziel des Programms ist es die Sicherheit der SuS im Verkehr zu erhöhen und so zu einer Senkung der Unfallstatistik beizutragen.

Das Konzept beginnt mit einem Elternbrief für alle Schulneulinge in der Klasse 5, in dem über Maßnahmen für einen sicheren Schulweg informiert wird. Gleichzeitig hält die Schule engen Kontakt mit dem Straßenbauamt NRW um über bauliche Maßnahmen der umliegenden Verkehrswege informiert zu sein. Auch kooperiert das RSG mit der Polizei, speziell dem Verkehrskommissariat Siegburg in Form einer Fahrrad- und Lichtkontrolle in der dunklen Jahreszeit an der Schule vor dem Unterricht. Weiterhin werden die SuS der Klassen 5 über die Bedeutung von Schutzkleidung sowie über ein angemessenes Verhalten im Straßenverkehr informiert. Außerdem werden die verschiedenen möglichen Schulwegrouten thematisiert.

Zu diesem Thema gibt es auf der 2. Klassenpflegschaft der Stufe 5 weitere Informationen für die Eltern. Darüber hinaus finden am RSG vor allem für die Klassen 5 bis 7 bei Gelegenheit Projekttag zu Themen der Verkehrssicherheit (z.B. Fahrradsicherheit, Verhalten im Straßenverkehr) statt, die die SuS nochmals für die Notwendigkeit eines angemessenen Agierens im Verkehr sensibilisieren sollen.

Ein erfreuliches Ergebnis dieser Bemühungen ist, dass in den letzten Jahren kaum Schulwegunfälle mit dem Fahrrad passiert sind.

IV. Europa und mehr erleben

1. Europa

Das Rhein-Sieg-Gymnasium in Sankt Augustin unterhält seit Jahrzehnten intensive Kontakte zu Partnern in mehreren europäischen und außereuropäischen Staaten, weil Verständnis für die zusammenwachsende Welt und besonders die dynamische Entwicklung innerhalb Europas geweckt und vertieft werden soll. Europa ist nicht nur aufgrund verbindlicher Lerninhalte ein wichtiger Unterrichtsgegenstand in verschiedenen Fächern, sondern das Europaprofil ist ein wesentlicher Baustein unserer Schule. Seit dem Schuljahr 2010/11 vertieft das Rhein-Sieg-Gymnasium dieses Europaprofil als zertifizierte Europaschule.

Basis des Europa-Profiles des RSG sind folgende Bausteine:

- der verstärkte Englischunterricht in der Erprobungsstufe
- das erweiterte Fremdsprachenangebot mit Spanisch (als Wahlpflicht ab 8 oder ab 10) sowie Hebräisch (als AG);
- der bilinguale Unterricht
- die Austauschprogramme

Um die fachlichen Europabezüge innerhalb des Unterrichts zu bündeln, hat das RSG diese in einem *schulinternen Europacurriculum* zusammengefasst. Dieses dient auch der Vernetzung der Kollegen/-innen, um mögliche Ansatzpunkte für europabezogene fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben zu finden. Mit Hilfe von eTwinning können wir nun auch mit unseren Partnerschulen gemeinsame Unterrichtsvorhaben planen und durchführen. eTwinning fördert virtuelle Schulpartnerschaften in Europa. "e" steht für elektronisch und "Twinning" für Partnerschaft. Über die eTwinning-Plattform im Internet können Schulen einfach und unbürokratisch ein europäisches Austauschprojekt starten. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen, Fächer und Jahrgangsstufen können sich kostenlos mit ihrer Klasse beteiligen.

Darüber hinaus findet der europäische Gedanke in diversen Projekten und Aktionen der Schule seinen Ausdruck, was sich zukünftig noch verstärken soll.

2. Austausch

Das RSG pflegt ein umfangreiches Angebot von Austauschprogrammen, um seinen Schülerinnen und Schülern das Erlebnis anderer Kulturen zu ermöglichen und ihnen schon frühzeitig die Gelegenheit zu internationalen Kontakten zu geben. Unsere Austauschprogramme im Einzelnen sind:

2.1. Der Frankreich-Austausch

Das Rhein-Sieg-Gymnasium führt seit 2010 jährlich einen Schüleraustausch mit dem Collège

Robert Buron durch. Unsere Partnerschule hat ca. 300 Schülerinnen und Schüler und befindet sich in Nandy/Frankreich, etwa 40 km südöstlich von Paris. Die Schülerinnen und Schüler besuchen jeweils eine Woche lang ihre Austauschpartner, leben dort in der Familie und nehmen neben dem Besuch der Schule im Gastland an einem vielseitigen Kulturprogramm teil. Ziel des Austauschs ist es, neben der Anwendung und Vertiefung der Fremdsprache auch das Alltagsleben und die Kultur des Gastlandes kennenzulernen, um so ganz im Sinne der deutsch-französischen Freundschaft zu einem Austausch zwischen den beiden Ländern und Kulturen beizutragen.

2.2. Der Niederlande-Austausch

Das Rhein-Sieg-Gymnasium kooperiert seit dem Jahr 2013 mit der Koninklijke Scholengemeenschap, kurz KSG in Apeldoorn, NL. Apeldoorn ist eine Kleinstadt in der Provinz Gelderland in den Niederlanden. Die KSG ist die einzige Schule unter königlicher und staatlicher Trägerschaft. Die Schüler/innen der Jahrgangsstufe 8 fahren 5 Tage nach Apeldoorn und leben dort in Gastfamilien, die niederländischen Gäste kommen ebenfalls 5 Tage zu ihren deutschen Gastfamilien. Da der bilinguale Zweig der KSG mit unserer Schule kooperiert, ist die gemeinsame Sprache Englisch. Die KSG ist ebenfalls Europaschule und unterstützt das RSG bei Aktivitäten und Projekten, sowie Anträgen (s. Erasmus).

Das Programm in St. Augustin umfasst neben Exkursionen und sportlichen Aktivitäten auch den Besuch von Unterricht am RSG. In den Niederlanden stehen u.a. ein Besuch von Amsterdam sowie die Durchführung ökologischer Projekte auf dem Plan.

2.3. Der Ungarn-Austausch

Der Ungarn–Austausch des RSG besteht jetzt schon seit über 15 Jahren. Im jährlichen Wechsel mit den ungarischen Austauschpartnern besuchen wir mit einer Gruppe der 9. Jahrgangsstufe unsere Partnerschule, das Horvath–Mihaly–Gimnazium, in Szentes.

Szentes ist eine kleine ungarische Stadt ca. 150 km südöstlich von Budapest. Die Reise dorthin macht allen Beteiligten jedes Mal großen Spaß. Ungarn ist ein interessantes Land und die Menschen sind sehr gastfreundlich. Auf dem Programm stehen u.a. Stadtbesichtigungen (Budapest, Szeged), regionale Sehenswürdigkeiten und organisierte Freizeitaktivitäten mit den Austauschschülern. Die Austauschpartner können recht gut deutsch und englisch sprechen, so dass es keine Verständigungsschwierigkeiten gibt.

Der Austausch findet meist zwischen den Sommer- und Herbstferien statt und erstreckt sich über 8 bis 10 Tage.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass sowohl der interkulturelle Austausch als auch die freundschaftlichen Beziehungen, die dabei entstehen und erfreulicherweise auch nach dem Austausch noch Bestand haben, fester Bestandteil und eine Bereicherung für das Schulleben am Rhein-Sieg-Gymnasium geworden sind.

2.4. Der Russland-Austausch

Seit 2009 bietet das Rhein-Sieg-Gymnasium jährlich in Kooperation mit seinen beiden Partnern, dem Troisdorfer Unternehmen Kuraray-Trosifol und der Staatlichen Universität für Architektur und Bauwesen in Nizhny Novgorod / Russland ein wirtschaftsorientiertes Austauschprojekt für Schülerinnen und Schüler der Q2 mit folgenden Schwerpunkten an:

- **Ökonomische Aspekte:** Unternehmensbesuche, Thematisierung von Wirtschaftsfragen unter Berücksichtigung der besonderen lokalen Standortbedingungen
- **Bildungspolitische Aspekte:** Austausch mit Gleichaltrigen am Übergang Schule / Universität / Berufsleben, Besuch von Vorlesungen
- **Persönlicher und kultureller Austausch:** Wohnen im Studentenwohnheim, gemeinsame Unternehmungen mit den russischen Studierenden, Besuch kunsthistorischer Stätten/ Ballett/ Oper/ Museen, Organisation des Gegenbesuchs mit Unterbringung der Gäste in den Familien

2.5. Der USA-Austausch

Bereits seit 1977 treffen sich alle zwei Jahre deutsche Schüler des Rhein-Sieg-Gymnasiums Sankt Augustin und der Xavier High School, Wisconsin, USA, um den Alltag und das Schulleben für jeweils zwei Wochen miteinander zu teilen und so den *American Way of Life* und die deutschen Traditionen kennen zu lernen, zu vergleichen, zu diskutieren und Freunde zu werden.

Das Programm wendet sich an Schüler und Schülerinnen der 9. Klasse und der Einführungsphase, die ihre englischen Sprachkenntnisse auch einmal in Alltagssituationen austesten möchten, sich für die USA, ihre Geschichte und Traditionen interessieren und darüber hinaus offen dafür sind, neue Menschen zu treffen und sich den Herausforderungen eines anderen Lebensstils zu stellen.

Die Schüler und Schülerinnen aus Wisconsin besuchen Sankt Augustin zu Beginn ihrer Sommerferien im Juni nach einer Reise durch Süddeutschland. Sie wohnen bei Schülern und Schülerinnen des RSG, besuchen mit diesen den Unterricht und lernen dort und auf mehreren Exkursionen etwas über das Leben in Deutschland.

Der Gegenbesuch der deutschen Schüler und Schülerinnen findet vor und in den Herbstferien statt und dauert drei Wochen. Der Besuch an unserer Partnerschule mit Unterrichtsbesuchen und Ausflügen wird eingerahmt von einem mehrtägigen Besuch in New York und einem kurzen Besuch in Chicago, so dass die deutschen Schüler und Schülerinnen auch einen Eindruck vom Großstadtleben in den USA gewinnen können.

Aus den Kommentaren der Abiturienten und Abiturientinnen unserer Schule in ihren Abitur-Jahrbüchern wird deutlich, dass der USA Austausch für viele einen Höhepunkt in ihrer Schullaufbahn darstellt, nicht zuletzt weil einige der Austausch-Begegnungen zu echten Freundschaften geworden sind.

Das Programm in Deutschland besteht aus Exkursionen zu historischen Stätten in der Umgebung sowie aus Ausflügen zu landschaftlich oder sportlich interessanten Zielen.

Das Programm in den USA umfasst in der Regel Besuche der Städte New York und Chicago mit Besichtigung wichtiger touristischer Ziel, bevor in Appleton der Besuch der Partnerschule und die Aktivitäten mit den Gastfamilien im Vordergrund stehen.

2.6. Der Israel-Austausch

Die Geschichte

Der Israel-Austausch am RSG existiert seit 1986 und fand zuerst jährlich, später alle zwei Jahre statt. Das Anliegen war, das politische Bewusstsein unserer Schülerinnen und Schüler zu stärken und eine persönliche Verbindung zur eigenen Geschichte herzustellen.

1998 ins Leben gerufen basierte er von Beginn an auf der Kooperation mit der Har El-Highschool in Mevasseret Zion, einer Stadt westlich von Jerusalem.

Diese Schulpartnerschaft ist die Grundlage für die Städtepartnerschaft zwischen Sankt Augustin und Mevasseret Zion, die im Jahr 2001 besiegelt wurde. Unterstützt wird der Israel-Austausch vom Freundeskreis Mevasseret Zion Sankt Augustin e.V., der in diesem Zusammenhang gegründet wurde.

Die Ziele

Die Beschäftigung mit Israel, einem Land mit einer besonderen Kultur, Geschichte und in einer komplexen politischen Situation, stellt für junge Deutsche eine Bereicherung und eine Herausforderung dar, die wir ihnen ermöglichen möchten. Dabei lernen unsere Schülerinnen und Schüler eine andere Lebensart und ein anderes Lebensgefühl kennen, erfahren aber auch, wie ähnlich sich Jugendliche in so unterschiedlichen Ländern sind. Das Gespräch mit jungen Israelis ermöglicht jungen Deutschen eine Auseinandersetzung mit der Vergangenheit, bei der es nicht nur um Geschichte, sondern um politisches Bewusstsein und Verantwortung geht.

Zeitlicher und organisatorischer Rahmen

Die beiden Austauschbegegnungen in Israel und Deutschland umfassen jeweils zwei Wochen, eine findet im Frühjahr und eine im Herbst desselben Jahres statt.

Teilnehmen können 20 Schülerinnen und Schüler der 9. und 10. Klasse. Die israelischen Austauschpartner besuchen die 10. Klasse. Die Begegnungen werden in einer regelmäßig stattfindenden **Israel-AG** gemeinsam vorbereitet. Geleitet wird der Austausch von jeweils zwei Lehrkräften.

Das Programm

Zu unserem Programm in **Israel** gehören u. a. Tagesausflüge nach Jerusalem und Tel Aviv sowie der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad VaShem. Gemeinsam werden außerdem sowohl eine dreitägige Fahrt in den Süden (Negev, Totes Meer, Elat) als auch eine dreitägige Fahrt in den Norden des Landes (See Genezareth, Golan) unternommen. Dabei gibt es auch die Gelegenheit zu Begegnungen mit jungen arabischen Israelis, so dass wir immer auch zu einer Auseinandersetzung mit der politischen Situation in Israel herausgefordert sind.

Im Rahmen unseres Programms in **Deutschland** unternehmen wir mit den Israelis Tagesausflüge nach Bonn und Köln. Auf einer fünftägigen gemeinsamen Fahrt nach Berlin

und Buchenwald beschäftigen wir uns unter anderem mit der deutsch-jüdischen und der deutsch-deutschen Geschichte. Das Programm wird begleitet von einer gemeinsamen Projektarbeit zu einem gesellschaftspolitischen Thema und ergänzt durch gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten.

3. Fahrten

Schule in Zeiten von G8 ist gekennzeichnet durch Unterrichtsverdichtung und knappe finanzielle Ressourcen, weshalb besonders deutlich gemacht werden muss, welche allgemeinpädagogischen und fachspezifischen Ziele Klassen- und Kursfahrten verfolgen. Deshalb soll eine Fahrt Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit sein und programmatisch aus unserem Schulleben erwachsen.

Unsere Fahrten allgemein stellen das Erleben der Gemeinschaft und das gemeinschaftliche Handeln in den Mittelpunkt. Sie wollen den Jugendlichen Erfahrungen und Erlebnisse vermitteln, die sie so im Schulalltag und auch in der Freizeit nicht machen können. Darüber hinaus weisen sie themenorientierte Schwerpunkte auf.

Das Fahrtenprogramm des RSG strukturiert sich wie folgt:

- Erlebnispädagogische Klassenfahrt in der Klasse 5 vor den Herbstferien (3tägig)
- Sportorientierte Klassenfahrt in Stufe 8 (5tägig)
- Geschichtsorientierte Klassenfahrt nach Berlin in der Stufe 9 (5tägig)
- Abschließende Studienfahrt in der Stufe Q2 (5tägig)

Zu diesen für alle verpflichtenden Fahrten kommen die diversen Möglichkeiten an den Austauschprogrammen der Schule teilzunehmen.

4. Kulturelle Aktivitäten

4.1. Musik am RSG

Mit seinem unterrichtlichen und außerunterrichtlichen musikalisch-künstlerischen Angebot fördert das Rhein-Sieg-Gymnasium die kulturelle Bildung, das kreative Potential und die Persönlichkeitsentwicklung seiner Schülerinnen und Schüler. Dies geschieht in Form verschiedener Angebote. Diese sind:

unterrichtlich:

- Regelmäßige Konzertbesuche und Teilnahme an Workshops z.B. der Bonner Oper oder Kölner Philharmonie
- Regelmäßig durchgeführte Musical-Projektkurse (im Jahr 2014 ausgezeichnet mit dem „Bonner Kobold“ für herausragendes Schultheater - 1. Preis der Jungen Theatergemeinde Bonn)

- Komplette Keyboard- und Samba-Ausstattung für die Durchführung praxisbetonter Unterrichtskonzepte
- Betonung (vokal)praktischer Übungen für die direkte musikalische Erfahrung und als Vorbereitung für chorische Arbeit
- Geplantes Angebot „Darstellendes Spiel – Musiktheater“ im WPfII-Bereich ab Sommer 2016

außerunterrichtlich:

- Den Schülerinnen und Schülern steht ein vielfältiges musikalisches Angebot zur Verfügung, bei dem sie gemäß ihrer musikalischen Begabung vokaler, instrumentaler, oder rhythmischer Art auf jeweils ihrem Niveau gefördert werden.
- Vokalpraktische Förderung: Pop Chor (Klassen 5-7), Show Chor (Klassen 8-12), Kammerchor (Eltern-Lehrer-Schülerchor)
- Instrumentale Förderung: Junior Big Band (Klassen 5-9), Big Band (Klassen 10-12) sowie in Kooperation mit der Musikschule Sankt Augustin: Kammerstreichorchester (Klassen 5-12)
- Rhythmische Förderung: Junior Samba Band (Klassen 5-6), San Agostinho Samba Band (Klassen 6-12)
- Ständige Weiterentwicklung der Bühnentechnik-AG mit einer umfangreichen Ausstattung

4.2. Theaterarbeit am RSG

Literaturkurs in der Q1 heißt am RSG seit vielen Jahren *Theatermachen*. Man könnte auch eine Schreibwerkstatt oder ein Video in Angriff nehmen. Aber bisher war immer klar: Wir machen Theater. Die Schülergruppen sind sich in diesem Punkt einig, so unterschiedlich sie auch sonst in jeder Hinsicht sein mögen. Die Teilnehmerzahlen schwanken zwischen fünfzehn und über dreißig. Literatur ist kein Mädchenfach, doch gibt es regelmäßig das Problem zu lösen, dass die allermeisten Stücke mehr Männer- als Frauenrollen haben und im Li-Kurs die Schauspielerinnen in der Überzahl sind. Mit Kreativität und Können wird aber immer eine Lösung gefunden.

Literatur ist ein Fach, das auf sehr vielen, sehr unterschiedlichen Ebenen Einsatz ermöglicht und fordert. Oft lernen die SuS dabei über ihre bisherigen Grenzen zu gehen. Sie setzen sich im Laufe des Projekts zunehmend ein, suchen und finden kreative Lösungen, identifizieren sich mit dem Projekt, wachsen und staunen über sich und freuen sich am Gelingen und an der Anerkennung der anderen, mit denen sie zusammenarbeiten.

Außerordentlicher Einsatz vor allem in den letzten Wochen vor dem großen Auftritt und dabei die Aktivierung von Fähigkeiten, die in anderen Schulfächern meist ungenutzt bleiben, ermöglichen ein Über-sich-hinaus-Wachsen, eine wichtige Selbsterfahrung und ein Erlebnis persönlicher Entwicklung, das meist noch in Erinnerung ist, wenn die Schulzeit längst von anderen Lebensphasen abgelöst wurde.

Theater in anderen Fächern

Darstellen und spielend gestalten – das ist auch eine Unterrichtsmethode, die gern und mit Erfolg am RSG eingesetzt wird. Da geht es um Verstehen und Verständlichmachen und um Lernen aus dem Spiel. Der Fremdsprachenunterricht nutzt das Spiel in Sekundensequenzen, wenn eine Vokabel veranschaulicht wird, in kurzen Alltagsszenen, die etwa einen Restaurantbesuch nachstellen, und in längeren Umsetzungen von Literatur. Im Deutschunterricht ist szenisches Interpretieren zu vielen Anlässen selbstverständlich. Aber auch in manchem anderen Fach ergeben sich Gelegenheiten zum sinnvollen Einsatz von szenischem Spiel und Theater, was sowohl in den Klassenräumen als auch im kleinen Theaterraum umgesetzt werden kann.

Zusammenarbeit mit anderen musischen Fächern

Zwischen 2010 und 2013 haben die Fachschaften Literatur, Musik und Kunst in Kooperation mit der Sankt Augustiner Musikschule das Projekt „Fine Arts“ veranstaltet: eine Abendveranstaltung der feinen Künste, auf der Musik, Theater, Tanz und bildende Kunst im Rahmen einer Weinverkostung dargeboten wurden. Eine Fortsetzung ist in Aussicht.

Außerdem ist eine unterrichtliche Zusammenarbeit von Theater und Musik und/oder Kunst in Planung. Im Rahmen der Wahlpflichtfächer (WP) in der Jahrgangsstufe 8 und 9 möchten wir in den kommenden Schuljahren den SuS ermöglichen, szenische Darstellung mit musischen Elementen auch schon in der Mittelstufe als Fach belegen zu können.

5. Sportliche Aktivitäten

Der Sport wird am RSG als siamesischer Zwilling des Themas „Gesundheit“ angesehen und deshalb besonders gefördert. Dies zeigt sich zum einen dadurch, dass es seit vielen Jahren immer ein Sport-Angebot im Bereich des Wahlpflichtbereichs II gibt, zum anderen darin, dass der Sport-Leistungskurs an der Schule mittlerweile eine feste Größe im Angebot der Oberstufe darstellt. Aufgrund der Ausstattung der Halle mit einer Kletterwand und der guten Ausstattung von Halle und Sportplatz insgesamt stehen auch eher ungewöhnliche Sportangebote zur Verfügung.

Darüber hinaus wird den SuS die Teilnahme an diversen sportlichen Aktivitäten ermöglicht. Dazu zählen:

- regelmäßige Teilnahme am Bonn Marathon mit 4 Mannschaften
- regelmäßige Teilnahme am Köln Marathon
- regelmäßige Teilnahme an den Leichtathletik Kreismeisterschaften (mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern)
- Teilnahme an den Kreismeisterschaften in den Sportarten Handball, Tennis, Volleyball, Beachvolleyball
- Teilnahme an den Fußball Stadtmeisterschaften

Dazu kommen noch weitere Angebote im AG-Bereich, wie z.B. die Fecht AG. Weiterhin gehören größere Sportevents zu den festen Terminen im Schuljahr: so finden jährlich im Wechsel für die Klassen 5-7 ein Sportfest und ein Schwimmfest statt. Außerdem wird alle zwei Jahre ein Spendenlauf für die Klassen 5-7 veranstaltet, dessen Ertrag sozialen

Zwecken zugutekommt.

Die Klassenfahrt in der achten Klasse hat, wie bereits erwähnt, einen sportlichen Schwerpunkt, meist im Bereich Ski oder Wassersport.

6. Kooperationen

Das RSG hat sich für bestimmte Projekte und Unterrichtszusammenhänge die Unterstützung verschiedener Kooperationspartner gesucht, deren jeweiliges Know-How gewinnbringend für die Förderung unserer SuS eingesetzt werden kann. Unsere Kooperationspartner sind:

- Fachhochschule Bonn/ Rhein-Sieg: die Kooperation kommt besonders bei der Vorbereitung und Durchführung der Facharbeiten zum Tragen sowie bei einzelnen Unterrichtsprojekten in der SII.
- Kuraray/ Trosifol: die Zusammenarbeit erfolgt zum einen besonders beim Russland-Austausch, zum anderen bei einzelnen Unterrichtsprojekten in Chemie.
- Stadtbücherei St. Augustin: hier kommt die Unterstützung unserer Arbeit besonders dem Fach Deutsch und der Leseförderung zugute, soll sich aber zunehmend auf alle Fächer und Stufen ausweiten.
- Stadtarchiv St. Augustin: von unserer Bildungspartnerschaft profitieren vor allem die Fächer Geschichte und Erdkunde in allen Jahrgangsstufen.
- Steyler Missionare: die Zusammenarbeit findet besonders im Rahmen des Projekts der „Eine-Welt-AG“ statt.